Monatlich 55 Pig. ausschließlich Tragerlohn; burch bie Post be-togen bei Gelbstabholung viertel-Mart 2.10, monatlich . — Erscheint an allen Bochentagen nachmittags.

Telegramm-Abreffe: "Boltoftimme, Frantfurtmain". Telephon Unichluß: Amt Sanfa 7435, 7436, 7437.

Doltsstimme

Infernter

Die 6 gefpaltene Petitzeile toftet 15 Pig., bei Wiederholung Nabatt nach Larif. Inferate für bie fallige Rummer muffen bis abends 8 Uhr in der Expedition Biesbaden aufgegeben fein. Schlug ber In-feratenannahme in Frantfurt am Main bormittags 9 Hhr.

Uniondruderei, G. m. b. Q. Grantfurt a. D. (nicht Bolfeftimme abreffieren!)

Sozialdemokratisches Organ für Wiesbaden-Biebrich-Rheingan, Jahntal,

Berantwortlich für Bolitit und Allgemeines: Dr. Mag Quard, für ben fibrigen Zeil: Buftob Dammer, beibe in Frantfurt a. D.

= Separat=Ausgabe = Redaftion, Berlag und Saupt-Erpedition: Frantfurt a. D., Großer hirfchgraben 17. Redaftionsbitro: Wellrigfir. 49 Wiesbaden Grechitton: Bleichftraße 9 Telephon 1626.

Berantwortlich für ben Inferatenteil; Georg Daier .-Berlag ber Bolteftimme Maier & Co. - Drud ber Union-Druderei, G.m.b. D., famtl. in Frantfurt a. M.

Mr. 257.

Dienstag den 3. November 1914.

25. Jahrgang.

Erste Landkämpfe der Türken.

Die Engländer versenken ein griechisches Torpedoboot.

Kampf mit der Turkei.

Trabegunt, 2. Dov. (28. 2. Nichtamtlich.) Un ber tuffifd - türfifden Grenge haben bereite Stampfe Bifden ben ruffifden und türfifden Truppen begonnen.

Ronftantinopel, 2. Dob. Gin offigielles burch bie Agence Ottomane veröffentlichtes Communique bejagt: Dach amtliden Radridten von ber tautafifden Grenge haben bie Ruffen an mehreren Bunften unfere Grengtruppen angegriffen, mobei fie jum Teil bant bes energischen Biberftanbes, ber bon den turfifden Truppen ihnen enigegengefebt murbe, Berlufte erlitten. - 3m Mittelmeer haben englische Streuger bas Gener eröffnet und ein griechifdes Torpeboboot Bum Ginten gebracht, bas fich ihnen naherte, ba fie es für ein türfifches hielten.

Das erfte Borgeben ber Englander bat eine berteufelte Mebnlichfeit mit ber Beldentat des ruffiichen Admirals Roichtjeftwensti, ber bei ber Ausfahrt mit dem ruffichen Ditleegeschwader in der Rordsee englische Fischerboote beichoft, die er für japanische Torvedoboote anfah. Bei Smprna haben die Engländer bas türlische Ranonenboot "Burat Reift" vernichtet. Das Schiff wurde vor dem Untergeben in die Auft gesprengt. Auf der Reede von Ursa haben der Handelsdampfer "Kinali" und die Pacht "Bevruth" sich selbst vernichtet, um nicht von den Englandern gefapert zu werden. Ihre Mannichaft tonnte

Der Ort der gemelbeten Landfampfe ift nicht befannt, andeinend war es Erzerum, wo nach einer Debeide aus Konkantinopel die Mussen zurückeichlagen wurden. Aus Myti-ene wird dem "Berl. L.-A." über Athen gedrahtet, daß 15 000 Türken bereits auf ägyptischem Boden stehen. Die gegen Ausland gestellte Heeresmacht der Türkei wird auf 300 000 Mann geschätzt. Diese Meldung ist dieher von anderer Seitellicht bestätigt worden. Ein Redasteur des römischen "Watina", der aus Aegypten zurückseitzte, erzählte, dort sei die Stimmung dermoßen englandfeindlich, doß eine Explosion täglich zu erwarten ift. Selbst die indiiden Truppen innbathisieren mit ber Bevölkerilig und sind gang unguverlössig. je Regierung ftebe diciem Buftand der Dinge machtlos gegen-Mus Italien tommt weiter ein romantiich flingender Bericht, baft nicht zu weit bon bem afiatifden Ufer bes Guesanals starke türkliche Truppenmassen kongentriert seien. Die Truppen führten mit fich viele Kamele und 300 000 Säde, die mit Sand gefüllt in den Spezkanal geworfen werden sollten. Gegen eine folche auf diese Weise gebaute Brude könnten die englischen Kanonen wenig anrichten. Die englische Regierung baffe längst auf bem ägyptischen Ufer ungefähr 50 000 Goltonaentrieri

Das Sofioter Blott "Utro" erbalt aus Bufareft die Radtidt, daß Griechenland in der Rabe von Drama und Serres ungefähr 45 000 Mann konzentriert babe. ba Griechenland einen türkifden Ginbruch iber Dedeagatich beffirchte. Rus Salonifi mirb gemeldet, die dortige Babnberhaltung hohe ben Ruftrag erhalten, fich bereit au balten, alle Linien, auch diejenigen mit dem Babnhof Oftchilan, ju unterbrechen.

Baubten. Dazu wird ein Umftand beitrogen, ben die gestern in einem Teil ber Auflage bereits abgebrudte Depeide alfo

Berlin, 1. Rov. (23. 9. Amtlich.) In einigen italienifden Blattern ift bie Beforanis geanfiert worben. bag nunmehr nach Ansbruch ber Feinbfeligfeiten im Orient Die ielamitifdje Bewenung aud nach Libven übergreifen fonnte. Bie wir bemgegenüber fefiftellen fonnen, liegen Buficherungen ber Bforte por, bag fie in Berudfichtigung ber italienifden Intereffen alle erforberlichen Magnahmen trifft, um bie islamitiiche Bewegung von Libnen fernguhalten.

Ronftantinonel, 2. Dav. (29. 9. Riditantli d.) Durch bas Renteriche Bureau wird gemelbet, bag 2000 bewaffnete Bedninen in Meghpten eingefallen feien.

Annftantinopel, 2. Rob. Die "Benruth" war in das Rote Meet gesandt worden, um dort Bojen zu legen und war lange Beit mit dieser Arbeit beschäftigt. Auf das Ersuchen von England bat sich damals ein englischer Fachmann an Bord des Schisses besumden. Nachdem die "Benruth" ihre Mission erstüllt batte, besand sie sich nunmehr auf der Seimfahrt nach Pontonting und Schiffe angegriffen, Ronftantinopel. Somit bat England ein Schiff angegriffen, fie wieder mit dem europäischen Frieden.

bas wiffenschaftlichen Zweden diente und bas vom Bolferrecht als neutral anerfount wird.

Sofia, 3. Rov. (D.D.B.) Gerüchtweise verlautet bier, bag die Zurken bas große ruffifde Rriegoldiff "Sinope" gum Sinfen gebracht hatten.

Zentralaffen gegen Rufland.

Die Bermurbungepolitit Ruglande gegen Berfien bat natürlich auch die Behrfraft Berfiens am Boben gehalten. Ge ift fo gellieben, wie es por Jahrzehnten war. Berfien bat feinen Golbaten. ber ben moralifden Ginwirfungen einer ber jest in Europa mitenben Schlachten gewachsen ware. Das regulare Militar ift nur gu Boligeidienften und jum Rampfe mit primitib bewaffneten Gegnern fabig. Dagu umfast es faum mehr als fünfzigtaufend Robie, die fiber diefes gewaltige, eifenbahnloje Reich zerstreut und mahrscheinlich noch nie in großen Berbanden gusammengezogen worben find. Man rubmt ibnen im Rampfe ein tobesverachtenbes, wilbes Draufgeben nach.

Gine vorzügliche, europäisch geschulte und elegante Truppe bilbet bie bon ichmebifchen Diffigieren organifierte Genbormerie Diefe ift ohne Hebertreibung als eine militarifche und gutbiszipli-

nierte Rerntruppe anguschen.

Der britte 3meig ber perfifden Militarmacht rubt bei ben halbnomabiiden Stammen, die unter Juhrung ihrer Stammes. fonige felbständige militarifche und fast ausschlieglich berittene Truppenforper bilben. Gie find ausnahmslos gute Schüten und infolge ihrer Beweglichfeit nub Tollfühnheit für einen Meinfrieg fehr gut geeignet. Die Ruffen wiffen ein Lied bavon zu fingen.

Diefen militarliden Rraften Berfiens gefellt fich noch ber Borteil hingu, bag bas Bolf meift mit Gewehren unfzugeben und meifterhaft au ichieften verftebt.

Afghauiftan, bas nicht wie Berfien jum Opfer bes ruffifchen Groberungebungers murbe, bat eine gewiffe Militarmacht ballen fonnen. Augerbem ift bas Land für europäische Truppen voll ber größten Terrainichmierigfeiten.

Daß fich biefe Balter, bie insgefamt nur etwa fünfundsmangig Millionen Röpfe gablen, in einen regelrechten Rrieg mit Rugland einlaffen forinen, ift ausgeichloffen. Dag fie aber trob ibrer für europaifche Berbaltniffe beideibenen militarifden Rrafte, bie ruffifden Befahungstruppen raid über ben Saufen werfen ober gar bom Mutterland abidmeiben fonnten, fteht aufer allem 3meifel. Dafür fpricht auch die Burudnahme ber ruffifden Truppen aus

Berfien ware also frei. Aber in Auffifch-Lentralofien haben fich die Ruffen gur Berteibigung eingerichtet. Dort haben fie gu viel gu verlieren, ale bat fie bavonlaufen burften. Milliarben bat Buffland in Diefem Gebiet in Baumwollfulturen inveftiert; eine croke Gifenbahn, viele Taniende dort angefiedelte ruffiche Bauern, Saftoreien, befestigte Militarlager, bas alles fann man nicht im Stiche laffen. Bielleicht wird man gar bie aus Berfien gurudgegogenen Truppen nach Transtafpien ale Berftarfung iciden Benn ober bie Riamme bes Rrieges auffobert, wenn aus ben Steppen und Palern bie brannen, milben Glefellen berborfommen, um blutige Bergeltung gu üben, wenn in biefem beiligen Rampf von Afghaniften und Nordperffen ber - mo bie Auffen burch ihr iconungelojes Bermiften ben Aslamiten beiliger Statten unguslofdbaren Daft erworben haben -. wenn bon biefen Grengen ber Unterfinisung beraneilt, bann webe ben Golbaten bes .. Großen Baren"! Bebe allen enflischen Untertanen, die bort leben!

Benn ruffiide Rieberlagen bort befennt werben und gang befondere wenn die Türkei mit Ruftland in Rrica verwidelt merben follte, bann wird ein eingiger jubelnder Rocheichrei burch bas iraniide Sociland bie nach Chima und Buchara und Choland bringen und Freiheitstaumel und Ruffenbag merben fich aneinanber entgunden und ihre Plommen als Wetterzeichen über gang Bentral. ofien loben laffen. Das wurde ein Rehraus! Bielleicht faubern fdjon bie jegigen Rampfe, beren Umfang bier noch nicht überfeben werben fann, ben Boben von ben Muffen.

Aur ben europäifden Krieosichaupfat wird bas alles jeboch nur geringe Bebeutung baben. Die Ruffen werben feinen einzigen Golbaten bon ben beutich-öfterreidifchen Geengen gurudnehmen. Sie werben erft ben europäifden Rrieg erledigen. Die Ruffen merben hoffen, bag bie rebelliichen Rolonialgebiete jebergeit wieber gegodtigt und gebemutigt merben fonnen - ohne Rudficht barauf, wie ber europäifche Krieg ausgeht.

Diefe Soffnung ift begründet, wenn nicht in biefen gentralofiatifden Gebieten, befonders aber in Berfien, fofort gielbemußte politifche Rrafte organifiert werben. Wenn fich die iranifchen und turleftenifden Boller an ibrer zeitweiligen Freiheit begungen und nicht alle Arafte baran feben, dieje Freiheit gu festigen, bann enbet

Dieje politifch begenerierten Boller, Dieje Staatemefen, benen hit langen Zeiten ihrer politischen Bevormundung bie politischen und organifatorifchen Sabigfeiten verfummert find, beburfen ber Silfe und Gubrung bon außen ber. Und biefe Gilfe fann nur die Turfei

Die Türkei ift ber bebeutenbite islamitifche Staat, ber noch bagu bis gu einem hoben Grad feine Gelbständigfeit gewahrt bat und beffen Gegtier auch die Gegner Groß-Franiens und Turfestans find. Die fonft trennenden religiofen Giferfüchteleien gwifden ben ichittifchen Berfern und ben fast ausnahmslos funitifchen Bewohnern ber um Berfien liegenben, jeht gegen Ruffland auffaifigen Länder tauchen reitlos unter in der allgemeinen großen Bewegung gegen ben gemeinsamen geind. Gie alle folgen ber grinen gabne bes Bropbeten und bem Feldgeichrei: "Geger bie Ruffen!" Das Entscheibenbe ift jebt, bag bie leitenben Ropfe biefer großen antiruffifden Bewegung von Konftantinopel bis nach Teberan und Sabul und Chima und Buchara und Chofand, vom fürfischen Minifterium bis binab gu ben Romabenfonigen und Scheiche bie Rotwendigkeit gemeinsamen Sandelns und dag die Saupter der Soben Biorte ihr Führeramt erfaffen.

Mabaniftan ift burch feine gludliche geographische Lage gunachft neichutet. In Turfestan beiteben die Borausfehungen für eine geichloffene netionale Organifation nicht mehr. In Berfien find noch Anfabe bafür vorhanden. Gin formelles türfifdi-periifches Bundnis, bas auch Afgbaniften mit umfagt und die Silfeleistung für die transtafpifden Bolfer Rufflands in fein Programm aufnimmt, tonnte fich borbereiten. Die beteiligten Bolter hatten alles, um ibre Freiheit gu gewinnen.

In Berfien mußte alles wiederbergefiellt werden, was Die Ruffen gerftort haben. Die Berfaffung muß zuerft wieder aufleben, das Medichlig und die probingialen Landinge muffen gujammengerufen und dadurch die Berbindung aller Landesteile und die Infammenwirfung bes Bolles wieber erreicht werben. Die fpisbubifden Bermolter ber perfifden Finangen muffen gum Teufel gejagt werden. Die Riesenvermögen der perfischen Granden tonnten für die Reorganisation ber perlischen Rraft berausgeholt wer-Türfifche Silfe tounte eine fofortige moberne Militarorganifation, au ber bie Genbarmerie Die größten Dienfte Iciften fann, berbeifuhren. Das find die erften Boraussehungen für bie Bieberaufrichtung einer perfifchen Gentralgewalt.

Ohne biefe mirb bie Erbebung Bentrolafiens ein vergangliches Bert bes gunftigen Mugenblids bleiben. Gerade barum ift gu hoffen, baft die Gubrer ber Bewegung und bor allem die Türkei mit

weitem Blid bormarts ichauen.

Die Rudgugsbewegung ber Ruffen in Berfien, ber bie Burud. nahme ber großen ruffischen Truppenförper an ber fürfischen Grenge des Raufasus vorausging und der vielleicht die Retirabe der Ruffen an der afghanischen Grenze, ja vielleicht fogar (unter bem Drude einer wuchtigen Erhebung in Turfeftan) die aus ben transtaipifchen Sebieten folgen werben, ift ein taftifcher Reibungsflächen aufgehoben und bas Bolf in Aube gewiegt, forglos gemacht werben. Wenn bann Nahland bie Bande in Guropa frei befommt, wert es bie nicht febr erhebliche Rraft gur Nieberwerfung biefer mit ber Gutfernung ber Ruffen ichon gufriedenen und erlebigten Aufruhrbewegung wieber gur Stelle ichaffen fann, bann wird ber Jar mit wenig Opfern ben bisherigen Ruftaft wieberberftellen und auferdem die Grengpfable Ruflands quer burch Berfien fteden laffen. Diefe Taftif Ruglands gill es gu burchfreugen.

Die Stunde ber Freiheit Bentralafiens hat geichlagen. Gie muß boll ausgenüht werben, fonit berrinnt fie obne Salt und wird ben ber nächsten wieber ausgelöfcht.

Bas bebeufet es für bie Birtichaft Gurobas, wenn biefe Lander bas ruffifche Joch abichütteln und wenn der fübliche Rautafus

wieber türfifch wirb? Die europäischen Baren fonnen auf ihrem Bege noch Nord.

perfien ben fostspieligen und langwierigen Karawanenweg über Turfifd-Armenien verlaffen und über Batum beforbert werden. Gie werben bann im raiden Buge ben in jeber Sinfict tonfurreng. dimaderen Sandel Ruftlands bald auf ben ibm gebührenben Umfang gurudgebräugt haben. Insbefonbere werben bas borgligliche und lange noch nicht erichloffene Baumwolland im füblichen Raufafus und in ben nordperlifchen Provingen und die turanische Geatfammer für bie Baumwollinduffrie - aus welchen Bebieten Rug. Innd beute ichon eine zwei Drittel feines Baumwollbebarfes gu beden bermag - bas ruffifche Ausbentungsmonopol loswerben und auch für das übrige Europa billige Baumwolle liefern fonnen. Diefe Baumwollgebiete find fo weit und fo ertragsfähig, baft fie der europäischen Tertilinduftrie zu einer wirtfamen Baffe gegen bie amerifanischen Baumwollfonige werben fonnten. Die Gebiete Bentralafiens find für ben europäischen Markt noch febr aufnahmefabig. Gie fonnten fich gu einem recht bebeutenben Abfatgebiet für bie europäische Industrie entwideln. Die reichen Bobenfcabe

dieser gesegneten Erbstriche würden umgekehrt für die europäische Produktion neue Borteile ichaffen konnen.

Unter diesem Gesichtspunkt gewinnt die Gutslammung der Triegsfadel in Bentralassen für Guropa erhöhtes Interesse. Die Freiheit Jentralassens kommt Guropa zugute und schädigt das landgierige Nuhland.

Der Artifel ist bor ben friegerischen Borgangen im Schwarzen Meer geschrieben und in der Wiener "Arbeiterztg." verössenlicht worden. Sein Verfasser ist ein guter Kenner der Verhältnisse. Wir glauben jedoch, die Türkei wird ihre militärischen Kräfte in der Oruptsache gegen die russischen Gediese am Schwarzen Weere und gegen die Engländer in Achdeten wenden.

Der gestrige Tagesbericht.

(Bieberholt, weil nur in einem Zeil ber geftrigen Auflage enthalten.)

Großes Sanpiquartier, 2. Reb., vormittage. (B. B.) Mitteilung der oberften heeresleitung: Im Angriff auf Ppern wurde weiteres Gelände genommen. Meffines ift in unferen Sanden. Gegenüber unferem rechten Flügel find jeut mit Sicherheit Inder fest-gestellt. Diese fämpsen unch den bisherigen Feststellungen nicht in eigenen geschlossenen Berbanden, sundern sind auf der gaugen Front der Engländer verteilt.

Auch in ben Rampfen im Argonnenwalde wurden Fortidritte gemacht. Der Gegner erlitt hier ftarke

Berlufte.

Im Diten ift bie Lage un berandert. Gin ruffifcher Durchbrucheversuch bei Szittfehmen murbe abgewiesen.

Das Ringon im Weften.

Die sich langtam ansbreitende Ueberschwennung in der Gegend von Nieuport nötigt die Deutschen, ihren Borkob mehr auf Ppern zu richten, das zum Brennpunft des Kampfes geworden ist. Der Tagesbericht vom L. November meldete, es sei dort weiteres Gelände gewonnen worden; im "Corriere della Sera" wird das in folgender Form bestätigt: Um Ppern zu nehmen, versuchen die Deutschen sest, es südlich und östlich zu umgeben. Sie haben die Un s an der belgisch-tranzösischen Grenze zwischen Wenn und Armentieres il ber ich ritten und einige de herrschen und Armentieres il ber ich ritten und einige de herrschen und Armentieres ill ber ich ritten und einige de herrschen und Armentieres in Siedosten von Ihren gen om men. Ueber Notterdam erfährt man aber, daß auch an der Merline die Deutschen Kanm gewannen, ihr Wirt sei wundendar und die hochenwischte Technif ihrer Friegessührung überwinde die Hochenwischte Technif ihrer Kriegessührung überwinde die Hochenwische Lechnif über Kriegesührung überwinde die Hochenwische Lechnif über Kriegessührung überwinde die Kriegesche Soldaten, die in Zwissleidung siehen wollten, gefangen zu nehmen.

"Corriere della Sera" ipricht auch von lebhastem Zugversehr in der Eegend von Dünklichen. Die französische Heressleitung babe mit der größten Schnelligkeit ein neues schlagssertiges (!) Seer aus der Erde gestampst, wo bisher nur kleine

"Corriere della Sera" ipricht auch von ledhattem Zugverfehr in der Gegend von Dinktrchen. Die französische Seresleitung habe mit der größten Schnelligkeit ein neues ichlagsertiges (!) Seet aus der Erde gestampst, wo bisder nur kleine Abteilungen von Territorialtruppen standen. Die Seele der neuen Armee, von der die Franzosen große Dinge erwarten, ist General Ban. Dieser habe in wenigen Tagen das Aussehen von Dünfirchen vollständig verändert, iodaß bente Troncheen, Redouten und Marinekanonen die Stadt von allen Seiten in verschiedenen Verteidigungslinien klometerweit be-

ichiigen.

Ans der Erde gestampst" ist in diesem Falle eine schlechte Phrase. Selbswerftändlich führen die Berbündeten wie die Deutschen Ersah und Berstärfungen beran, aber zaubern kann keiner. Wenn England nicht bald viel größere Truppenmassen beranbringt, wird Frankreich sich für den egoistichen Berbündeten verbluten.

Offiziell gibt Franfreich die Ernennung von 80 neuen Generalen als Erfat für gefallene, verwundete und gefangene

Generale befaunt.

Die Einrichtungen der Verwundetenstürsorge der Verbündeten für der Mordosten ganz unzulänglich. Nach Londoner Berichien liegen in Calais augenblicklich 6000 Verwundete, für die Betten und Krankenpfleger aus England erbeien werden nuchten. Bisher kamen 200 Betten an. Murrend fagten

Sondoner Blätter vorgestern, es sei doch nicht angängig, soviele Berwundete nach England abzuschieben, dasür müsse Frankreich sorgen. Aber auch in der Stellung der nötigen Waterialien tut sich England nicht web.

In bem französischen Städtichen Bapaume erscheint seit einigen Tagen eine für unsere Truppen bestimmte Bapaumer Zeitung am Mittag". Ihrer Anmmer vom 28. Oftober entnehmen wir folgende Meldung: In den Kämpfen nörblich von Arras ist ein soeben eingetroffenes Balaillon Senegalneger ganglich vernichtet worden.

Der "Berliner Lofalangeiger" melbet aus Genf: Der gweite Gobn bes fruberen britifchen Minigers bes Auswärtigen, Lord

Lanebowne, ift am Merflug gefallen.

Der Kopenhagener Zeitung "Politiken" wird gemeldet, daß sich unter den don der französischen Regierung beschlagnahmten Gitern auch ein Schloß in der Rähe von Breit bekindet, das dem Kürit en von dohen iode gehört. Die Güter der Champagneritema Rumm sind ebenfalls beschlagnahmt worden. Im Hohen-lobeschen Fall scheint die Beschlagnahme der Renicklichteit zugute zu kommen: das Schloß wird als Aful für belgische Flücktlinge eingerichtet.

Nach einem Parifer Telegramm bes "Corriere besta Sera" hat die frangölische Regierung den Zeitpunft ihrer R.ü.c. tehrnach Baris auf den QD. November feitgeseht. Die Kammer wird ungefähr am 15. Dezember zu einer furzen Reihe von Situngen zusammentreten. Einen Wonat vorber wird sich die "Bilanzfommission zur Beratung von Zinanzprojesten vereinigen.

Wohlbehalten gurück.

Berlin, 2. Rov. (B. B. Amtlich.) Die nichtamtliche Meldung über die am 31. Oftober erfolgte Bernichtung bes englischen Krengers "Hermes" durch ein beutsches Unterseeboot wird hiermit amtlich bestätigt. Das Unterseeboot ist wohlbe, halten zurüdgefehrt.

Der fiellvertretenbe Chef bes Abmiralftabs: Behnde.

Angenehme Aussichten.

Im Pariser "Journal" vom 28. Oktober hat Ernst Vauquel in dargelegt, welches Schickal der Dreiverband nach seinem selbstverständlich sicheren Siege Deutschland bereiten werde. D. er mocht's gnädigt franzölisch sollen die Deutschen nicht werden. Allerdings, die Zerkörung Preußens werde ein Teil der Beutesorderung sein, und das genüge nicht:

3hr Rotte bon Babenfern, Seifen, Burttembergern, Bapern und Codifen, ibr Rotte bon Monitern, ihr Benferfoldaten eines faiserlichen Banditen, ihr feit alle Rampligen bes gleichen Berbrechens; wir müffen fie alle ausrotten, wenn die siegreichen Berbfinbelen das Raiferreich vernichtet und den Raifer deportiert Dann werbet ihr vorerft alle Gebiete gurudgugeben haben, die ihr und gestohlen habt; ihr werdet die Kolonien abtreten, ihr, die es euch noch ben unfrigen gelüftet; ihr übergebt cure Plotte, worant ihr fo ftolg feid, obwohl auf fie ftolg gu fein unbegründet ift. Dann gablt ihr an die Berbunbeten alle Ariegs. foften gurud, was bis jest ichon, wie ihr es neunt, eine "foloffale Biffer" macht. 3hr gabit fur bie Rathebralen, filr bie Bibliothefen, für die Mufeen, für Die Balafte, für die Baufer und bie Butten, die ihr bombardiert und niedergebrennt habt; ihr gablt für die ungabligen Sinfalachtungen, die ihr verbrochen habt, wodurch fo viele Taufende zu Witwen und Waifen geworden find. Das wird Milliarben und Abermilliarben ausmachen, die ihr zu zahlen haben

Bis auf den legten Centime alles bezahlt ift, werde ber Dreiverband deutsches Gebiet besetht balten:

Ruffische Garnisonen werden nach Bresseu und Pressen gelegt werden, englische Garnisonen nach Samburg und Frankfurt, belgische Garnisonen nach Köln, französische Garnisonen nach Koblenz, Mainz und anderen Städten. Dies auf zehn, zwanzig, wenn es sein muß auf dreißig Jahre, und währenddem werden unsere Verbündeien uns die "Wacht am Rhein" zeigen. Erst dann, wenn ihr alles gezahlt haben werdet, wird man eure Festungen räumen, die man beim Abzieden sprengen wird.

Mun wiffen wir doch, was unferer harrt.

Vernichtung des Eigentums.

Richt nur durch Waffengewalt wird jest Brivateigentum bernichtet, auch der Eigentumsbegriff selbst. der doch allen kapitaliftischen Staaten als beilig galt, wird geschunden, daß er ichier am Leben bergagt. Die Seerauberei Englands ift lange nicht bas ärgste, was jest geschieht, ber Batentranb und die mancherlei anderen Formen des von England begonnenen und bon Franfreich teilweise nachgemachten Geschäftsfrieges ift noch schlimmer. Die Beschlagnahme und Sequestration alles Perfonal- und Realeigentums ber beutiden und öfterreichisch-ungarischen Bürger in Frankreich gebort auch hierhet-Borber galt als Grundfat, der feit der großen frangöfischen Revolution gu einem Seiligtum erhoben wurde, bag nur Befib und Rechtsanipriiche bes feindlichen Staates entichadigungs. log tonfisziert werden dürften, aber damit ift gang und gar gebrochen; intereffanter aber noch als ber Bruch ift feine Be-Gründung. Edmond Elaris, der ein kluger Ropf und in Frieden Zeiten ein vernünftiger Politiker war, bat fie, geftust auf offizielle Mitteilungen, in der Pariser Bresse gegeben. Er sogt einleitend, die Regierung musse sich bersichern, das Dentickland bei der "Schlukabrechnung" das Behrgelb für die von den "germanischen Horden berübten Berbrechen" besable. Auch habe Deutschland selbst ichon ein Beilviel gegeben burch die Beichlagnahme bes Bermogens der Blumentbal, Sanfi und aller ihrem Baterland trengebliebenen Effaffer. Ob dieselben Mahnahmen im Innern Deutschlands getroffen worden seien, wisse man nicht. "Es wäre aber nicht überraschend, wenn sich Deutschland die Gitter der auf dem anderen Abeinufer lebenden Franzosen einfach angeeignet hätte, ohne diesen Aft der Konfistation durch eine Justisparodie wie im

Glaris führt weiter ans, daß sich Frankreich auch auf diesem sehr heiklen, aber böchst wicktigen Gebiet als "Vorfämpfer des Rechts und der Gerechtigkeit" beweisen müße. Es werde darum die geblanten Mahnahmen — au i Grund eines Gesetzes ansführen. In der Tat ein trefslicks Wittel. Wan begeht natürlich keine Ungesehlichkeit medrwenn man sich die Erlaubnis zu irgend etwas Unerlaubtem durch ein besonderes Geseh selbst gibt. Claris nennt die neuen Wahregeln gar den "Ansdruck der edelmütigsten Gesihle", des Gerechtigkeitsbewuntseins, das die verschiedene Behandlung der Güter der Kriegsührenden in Frankreich und Deutschand nicht ertragen könne. Und wenn es schon keine Möglicheit gebe, die Güter der Kremden en das Itzig zu nehmen, so könne man sie doch als K an d ergreisen.

Und nun lößt Claris seinen Gewährsmann aus der Regierung sprechen. Der Wodere unterscheidet die Ausländer, gegen die vorgegangen werden soll, in zwei Kategorien, sür die er ein verschiedenes Bersahren in Aussicht nimmt: die erste Eruppe besteht aus jenen, die jeht gegen Frankreich im Felde steden, zur zweiten gehören die nicht militärpflichtigen und die ins neutrale Ausland Geslüchteten. Gegen die ersteren meinter, wird eine friegsgerichtliche Untersuchung wegen Spionage einzuleiten sein: "Da solche Angeslagte sich hüten werden, der den ihre den, vor unseren Richtern zu erschienen, werden ihre Güter zu kon den und zieren sein." Ihre Berwaltung wird der Domänenberwaltung zusallen. Gegen die anderen "muße in gesehlichen Aus und nicht schwer sallen. Die Kunden und Lieservaltund der dentschen, österreichischen und ungarischen Geschäftsleute werden einsach die Erfüllung der Berträge sord ern und sich an den Staatsandalt werden, der Gericht die Ernenung dom Sequestern beantragen wird. Unterdes wird das Barlament ein Geseh beschließen können, das dies Güter zur En tschäd den Arieg geschädigten Franzosen der wend ein Frankreich durch den Rrieg geschädigten Franzosen der wurd in Frankreich durch den Rrieg geschädigten Franzosen derwendet. Bei Gesellichaften, deren nationale Qualität schweriestzustellen ist, sollen dies Art sollen diese Güter mit Sindlick auf die Schlußabrechnung mit einer wirkungsvollen Hindlick auf die Schlußabrechnung mit einer wirkungsvollen Hindlick auf die Schlußabrechnung mit einer wirkungsvollen

Diese Moral übersteigt wirklich alles, was da war. Es ist bei der ersten Kotegorie, als ob eine Räuberbande einen Laden ausraubt und dann den unglücklichen Ladenbesiber vor ihr Forum ladet, damit er sich verantworte. Und bei der zweiten Kategorie steht die Sache noch schliminer, denn erst dat die Regierung die Abwicklung der eingeleiteten Geschäfte ver boten, sie hat also die Ersüllung der Verträge unmöglich gemacht. Und dann verlangt sie, daß der von ihr selbst ge-

ten, daß sie es nicht verdient hätten hier zur Erholung zu weilen. Herdststimmung. Richt allein in der Natur, auch in unserem Innocen. Und doch erfast uns ein Gesühl der Genugtuung und Befriedigung, wenn wir um uns bliden. Es ist eine sühe dostrung, die uns winkt, hoffnung auf mehr Gerechtigseit, mehr Freude und Erholung den Nenschenkindern, die ihr Dasein dem Wohl der Gesamtheit opfern. Das Ereignis den heute im Kurbans könnte als gutes Schmptom für eine Reugestaltung der Jukunst angeseben werden. Sollte das Unglüd dieses Krieges nicht wenigstens das eine Gute haben, indem es dem sozialen Leben einige nübliche

Lehren und greifbare Berbefferungen bringt? Sunderttaufende, die noch bor dem bentmurdigen 2. August gefund und munter waren, werden eines Tages, jo der heitzerfehnte Friede geschloffen ift, wenn nicht als Arfippel, fo boch fied und frant, gum minbeften aber rubebebürftig gurudfebren. Es murbe leicht fein, ihnen die berufliche Leiftungsfähigfeit wieber gu ichenten. wenn in ben maggebenben Greifen ber gute Bille porbanben ift. Dad Raubeim und biele andere Orte, die bon ber Ratur gur Erbelung aller Leibenden geschaffen wurden — jollen fie auch ferner hin wieber nur ber prunt und bergnügungefüchtigen Bourgeoifie gu Gebote fteben? Ift Deutschland nicht berpflichtet in erfter Linie bie beiffraftigen Quellen, die Anlagen benen guganglid gu maden, bie ihr Leben, ibre gefunden Glieber für beutiche Ruftur und Deutschlands Größe in die Schange geschlagen baben? Dag wie bie allgemeine Bertichatzung ber Tapferen freudig begrüßen, bas brefe bei und nicht eine eine vorübergehende Erscheinung ift. braucht laum besonders befont zu werden. Dieje Manner follen und werden aufs außerfte bie in Deutschland in ben letten Menfchen altern geschaffenen Aufturguter gegen die ruffischen Barbaren und ibre berblenbeten Bundesgenoffen verteibigen und das gange Bolf bat die hohe Pflicht für die Opfer diefes Krieges gu forgen.

Aber bei der Gelegenheit wollen wir auch der Aahferen er innern, die jahraus, jahrein, durch harte Arbeit im Dienste friedlicher Kultur ihr Lebensmarf berdrauchen. Ob ein Rensch Hundert von Metern unter der Erde schafft, dem Tode in den gistgefüllen Näumen chemischer Fadriken stündlich in die Augen blick, ob er Mäumen chemischer Fadriken stündlich in die Augen blick, ob er auf Bauten oder in Berksätten das Jeden riektert und Kulturgüter mehren bilft, sollte das für die Folge nicht gleich dewertel werden mit den großen persönlichen Opfern, die unsere Kümpter ist im Felde dringen? Man spricht nicht ohne Grund von einem Schlachtseld der Arbeit. In dieser großen Zeit müssen wir und Stellschulze, auch diesenigen zu achten und zu ehren, die in Frieden

Seuilleton.

Bad Nauheim in Seldgrau.

Man ichreibt uns: Es ift Berbft. In bem Welibab Raubeim tonnen die gablreichen Angestellten nur mit vieler Mühr die peinlich fauberen Wege ber ausgebehnten Anlag en uno immer fallenden Laub reinhalten. Denn faum ift ber Bejenbemaffnete gebn Schritte meiter, jo fieht man fast nichts mehr von feiner Arbeit. Für die Babegafte, die nach bem 25. Entember bier verweilen, von welchem Tage ab die Aurfarte statt 25 Mart nur 6 Mart, für befonbers Bebürftige nur 3 Mart toftet, ift ber Bart noch gut genug. Ga ift in feiner Debrachl ein viel genugiameres, danfbareres Bublifum, das jest die Anlagen frequentiert und an ben berühmten Quellen Beilung fucht. Gie find bereits abgezogen, bie, benen ber Aufenthalt bier nur bagu bient, ein paar Monate angenehm und ftanbesgemäß totaufchlagen. Und die anberen Gafie, die wirflich Kranten, benen es Landesversicherungeanstalten und Rranfentaffen ermöglichten, Die heilfraftigen Baber gu benftien, geben nunmehr bem Orte bas mirfliche Geprage eines Beilbades. In biefem Jahre fieht es im Ceptember noch viel ober aus als fonit. Mancher, bem bielleicht noch einige Wochen ober Monate Binterfur gut geton batten, ift, bon ber Rriegofurie aufgeschrecht, icon im August mit Gifenbabn und Schiff der Beimat gugceilt. Und mancher erholungsbeburftige Broletarier mugte barauf bergichten, fich an ben Stablquellen Rraft und Gefundheit gu holen, meil fogiale Inftitute es aus begreiflichen Grunben abgelehnt baben, mabrend bes Rrieges bas Beilverfabren gu übernehmen.

Aber das Bad bietet heute dennoch ein sellsam ungewöhnliches und interessantes Schauspiel. Gine Keine Zahl "bessere" Kurgäste gibt es ja immer noch. Selbst die fremden Zungen sind nicht ganz verstummt. Sie rühren niest von Beetretern neutraler Staaten ber. Dann tauchen auch ab und zu einzelne Gruppen Broletarier auf. Bei den Früh- und Rochmittagskonzerten berricht jedoch unter den Zolletten die selbgraus Farbe vor und zwar ohne Schärpe und Seide, ohne Sporen und Läckleder, also die des schäschen, mit großen Schassischen belleideten, gemeinen Baterlandsverteidigers. Im Konicksweizisch führ nämlich eine große Anzahl Berwundeter, besonders vom 116. Regiment, untergebracht. Sie haben auch, sosen es der den Schmerz und Rübseligkeiten des Krieges

geschwächte Körper zulätzt, die Erlaubnis, sich in den Kuranlagen zu bewegen und den Konzerten anzwohnen.

Dit welcher erfreulichen Aufmertfamfeit tommt man boch unferen verwundeten Rampfern entgegen! Gin Bilb: Es ift Radimittag, bas Wetter berrlich und die Luft von erquidender Reinheit. Die Sonne wirft ihre golbenen Strablen burch bie berbifliche Farbenpracht ber Baume. Das lette Kongert am Teichhaus. Da feben wir eine Gefellicaft Felbgrauer bei einander fteben, ein jeber mit einer frifden Rofe gefcmfidt. Junge Damen haben fie ihnen gestiftet, mabriceinlich eigenhandig ine Anopfloch gestedt. Dort wird ein junger Reieger in einem Kranfenftuhl gebracht, auf bem Chof einen duftenben Blumenftraug. Ginige Berren fpenben ben Belbarauen Rigarren; anbere laffen einige Schoppen Bier frebengen. Un einer Riefentaftanie lebit, fich mit gwei Stoden ftubenb, ein fraftiger, junger Mann im eifrigen Gefprach mit einem alten Soberen Forfibeamten, ber fich bei ihm nach Einzelheiten einer Schlacht erfunbigt. Dort feben wir einige Felbgraue um einen Berrn, offenbar einen Muslanber, perfammelt, ber an ber Sanb einer großen italienischen Zeitung feinen Buborern einen objektiben Bericht über die Borgange auf dem Kriegsschauplate zu bermitteln fucht. Alfo überall Antereffe für bie Felborauen, überall auch Sympathie und bas cenfte, ehrliche Beftreben, biefe auch fühlbar au befunden.

Ginige Tage fpater. Gin Rongert im Theaterfaal bes Rur-In Diefem practitioen, pon brei Riefenfronleuchtern erbellten Raume, mo fich fonit nur die Ereme ber Gesellichaft fteif und gemeffen bewegt, wo bie Luft mit ben feinften und toftbarften rangöfischen Barfilmen geschwängert, die Brillanten und Ebelsteine bligen, wo die ichweren feibenen Roben befolletierter Damen jenes eigenartige Glerausch berursachen; auch bier berricht jest felbgrau vor. Bas fonnen die Zeitverhaltniffe doch an Aenderungen und Kontraften berbeiführen! Spuren bes Arieges felbit ba, mo ber Bellenichling bes Lebens nicht bingureichen icheint, mo fonft bie bienbende Conne bes Reichtums und bes Ueberfluffes leuchtet! An Stelle leuerer, peunfhafter Gewänder bas glanglofe Grau unferer Belbfoldaten. Wenn auch peinlich fenber, fo feben wir boch bie und bir Monturen mit großen eingesehten Bliden, graue Mantel mit den Riefenfragen und ohne die geringste Laille, durchaus nicht nach Barifer Mobe und Conitt, fiberall bie Spuren bon Wind und Better, bon Rugeln und Baffen tragend. Rurg, falonfabig treten unfere lieben Relbarauen nicht auf und wenn fie fich auch gogbaft, beinahe angitlich, in biefem Rongert benehmen, wer wurde behaupSaffene Buftand benutt merbe, um ben betreffenben Gelchaftsenten bas Gigentum megzunehmen. Da ift ja der Tafchen-

bieb ein ehrlicher Mann, gemessen an solchen Maximen. Dit einer gewissen schabenfroben Genugtung begrüßen Sozialiften diefe Art Bernichtung bes Gigentume. Soweit ist nie ein Sozialdemokrat gegangen, daß er die Ent-eignung nach folchen Rezepten verlangte. Aber wir werden uns die Resepte gut aufbeben. Man fann nicht wiffen, su bos fie su gebrauchen find.

Irland und der Welthrieg.

Unfer Londoner Rorrespondent ichreibt uns vom 1. Robember Die Loge in Frant ift feit bem Ausbruch bes Rrieges burch eine Morgamifierte Berichmorung bes Stillichmeigens ber englischen Breffe bieber ben Augen ber Welt und vor allem bes englischen Bolles entaggen worden. Aber es icheint, daß diefe Taftil nicht mehr mit Erfolg fortaufeben ift, benn juft die "Times" bricht mit einem Artifel in ihrer Rummer bom 81 Ottober bas Gis. Ditt ba bitter barüber geffagt, baf bie bon bem parlamenbrifden Brenführer Rebmond unternommene Refrutierungslampagne im nationalistischen Irland ein sehr enttäuschendes Ergebnis gezeitigt habe. Es hatten fich dort bochftens 10 000 Refruten Bemelbet, und die verbreiteten Gerfichte, bag bie Ginführung der Memeinen Wehrpflicht beborftebe, hatten eine ungewöhnlicht Raffenansmanberung junger Leute nach den Bereinigten Staaten gur Rolge gehabt. Die "Times" fchreibt biefe betrilbenben Erscheinungen ber leibenschaftlichen Agitation einer Heinen Elruppe on extremen irifden Rationaliften, ber "Ginn Feiner" ("Ginn ift irifd fur "Wir felbft"), fowie ber Unbanger bes befannten Erbeiterführers Larfin ju und berlangt, bag bie Bregorgane biefer Gruppen bon ber Regierung unterbrudt werben. Aus biefen Presorganen gitiert bie "Times" verschiebene Gate und Wendungen, bie und gwar nicht unbefannt waren, aber bem englischen Bublifum eine febr unangenehme lleberraschung fein werden. Da-190 predigen biefe Blatter offen, bag ein Irlander, ber fich für ble englische Armee werben laffe, Jubasberrat übe, daß es nd um einen "Arieg Englands" handele, mit bem Irland nichts gu ichaffen babe, ja bag Irland fich mit Inbien und Tegapten berbanden mußte, um eine Ricderlage Englands gur Erpreffung eigener gunftiger Bebingungen gu benuben. Gie beschuldigen bie englische Regierung, baß fie fich verschworen habe, bas nationalistische Freibilligenheer von Irland loszuwerden, indem fie es von den Pentiden abichlachten laffen wolle. Das Brogramm, bas fie bem tifden Bolle anempfehlen, besteht darin, freifte Reutralitat in dem Rriege gu bewahren, fich nicht für bie Armee anwerben de laffen, fondern bas nationalistische Freiwilligenheer intaft gu balten und mit allen Rraften weiter gu bermehren und ausgubanen, bamit es fur bie Stunde bereit fei, die Irland die Gelegenbeit bieten werbe, fich bon ber englischen Berrichaft vollständig gu

Diefe bon ben "Times" angebeuteten Neuherungen geben Mon ein ziemlich anschauliches Bild von der Haltung eines nicht du unterschäftenden Teiles der frischen Bevölkerung. Wir möchten bod bingufugen, bag nicht mir die irifche Arbeiterpartei unter Bartin und Conollh, fonbern auch die irifde Organifation englischen 3. 2. 3. bei biefer Bropaganda eine viel größere tolle fpielt, als bie "Times" burchbliden lagt. Die in Ommenden Wochenblätter werden nicht nur mit bewunderungs-Stebigem Mut und mit unerschrodener Offenheit, sondern auch At einem politifden und literarifden Gefchid geleitet, bas ber then Journaliftle und ber Maffifchen Bamphietliteratur aller Polutionaren Berioben würdig an die Geite gestellt werden Enn. Wir möchten noch erwähnen, bag bie große Berfammlung Dublin, in ber ber Ministerprofibent Alguith bie irifche Sefentierungeffampagne bor einigen Wochen einfeitete, feinestrege nibig und harmonisch berlief, wie man nach den damaligen Berichten ber englischen Breffe annehmen mußte, und bas, obschon

Witen Bengnis ablegen ihres Mutes und ihrer Ausbauer; diefen thanfen wir ebensoviel wie unferen Streitern braugen im Felbe. toirb und muß die Zeit tommen, wo solche von ber Ratur be-Gunftigten Statten nicht bem Lugus bienen, nicht als Tummelplat Sofierier Gelbleute bes Auslandes, fonbern in erfter Linie ber leibenben Menschöeit ohne Unterschied bes Standes und ber Maffe

Eine Statistik der deutschen Kriegsliteratur.

Im beutiden Buchbandler-Borfenblatte findet man eine Statistif ber bentiden Kriegkliteratur in den erften beiden riegsmonaten. Sie umfast nicht weniger als 478 Neu-richeinungen und Neuaussagen, eine Zahl, aus der au ersehen baß fic der deutsche Buchbandel durch den Krieg in seinem Internehmungegeiste feineswegs bat labmen laffen. Un ber Dibe ftebt die Gruppe "Rarten ber Rriegsichauplate" mit their beniger als 118 Nummern. Wenn dann alsbald die beologie mit 112 Erscheinungen folgt, so ist zu berückschgen, daß fich hierbei nicht weniger als 62 durch den Kerteg beroorgerufene Ginzelpredigten von meift ortlicher Bedeutung Bon Rriegsgeschichten und Rriegschronifen in Lieerungen find bisher nicht weniger als 27 in Angriff genommen worden, und zwar ist die Flut der Beröffentlichungen dieser Art noch fortgesetzt im Steigen. An Kriegs- und Sol-dienliederbüchern sind 28 erschienen. Der zum Zeil gräßliche Schund der Reiegspostfarten ift dabei noch gar nicht mitge dabit. Bor dem Aufauf und der Berjendung diefer roben Erdeugnisse warnen wir unsere Freunde gang besonders.

Bucher und Schriften.

Reuche Erfindungen und Erfahrungen auf dem Gediete der Baltischen Technit, Siestrotechnit, der Gewerde, Industrie, Ihemie, Erand und Hauswirtschaft usw. 41. Jahrgang 1914.

Bartlebens Berlag, Wien.) Inhald des zwössten Gestes des ist 2014: Zwedmäßige Lagerung der Koblen. — Beardeitung des Inhalges in zu trodenem oder zu seuchtem Lustande. — Mödel dieren und Kärden der Funklichen der Kunten und Karten und Karten der Gularen best Auswirtungsprechtungen.

Barnages Des Aufmeilleren des Golzes Ursachen und Ver-Blangas. — Das Aufguellen des Holzes, Ursachen und Verstellung. — Legierungen für Metallmodelle. — Lad für Blech. — Versähren um Messinghähnen eine rote Färdung zu geden. — Versihnen den Versihnen den Messingsbren. — Rüssinges Audmittel für Messing Kudier. — Boliermittel für Metalle. — Rezeht sur meine kudier. — Boliermittel für Metalle. — Rezeht sur meine feste riemenappretur. – Rostreinigungsmittel. – Entfettung von Usegenständen. – Stabliad. – Modernes Berfahren bei der etallgegenständen. nan möglichti schnell einen Abzug von einer Aufnahme? — Wie anstellen finematographische Bilder? — Raffe Kopien schnell zu rodnen. — Beschmutte Bhotographien zu reinigen. — Bogenlichtraht. — Selbstaundende elektrische Kerze. — Eezogener Leucht-beilungen. — Weuere Batente und Patentonmeldungen. — Kom Büchermarke. — Berschiedenes. — Fragekasten. — Beantwortungen.

bie Berfammlungsteilnehmer forgfältig ausgesucht worben waren, daß das Dubliner nationalistische Freiwilligenheer das Berlangen ber Befforben, beim Ginaug Asquithe Spolier gu bifben, entichieben ablehnte. In bemfelben Augenblid, als Asquith in jener Berfammlung sprach, wurde ein öffentliches Monsiermeeting in ber blutbefledten D'Connell Street abgehalten, in ber Larfin, Conolly und andere leidenschaftlich gegen die Refrutierung Front mochten. Bir wollen auch die uns bon unterrichteter irifcher Seite gemachte Mitteilung nicht verschweigen, baf felbst Redmond feine Refrutierungsfampagne ichwerlich mit gangem Bergen betreibt; wenigitens, jo boren wir, bat er es für notwendig gefunden, gewiffe irifde Nationalisten barüber zu beruhigen, bas seine Rekrutierungskompagne gar nicht so furchtbar ernst gemeint fel, bag er fie nur babe unternohmen muffen, um ben II fter. euten feine Baffen gegen die Nationalifien zu liefern; benn die Uliterleute wachen mit Argusaugen über die Haltung ber Rationaliften und hoffen aus biefer die Sandhabe gu ichopfen, um die Nationalisten nach dem Ariege der auf dem Bapier ichon errungenen Somerule zu berauben.

Es ift nicht unfere Aufgebe, barüber gu urteilen, ob diefe Daltung ber irifden Rationaliften und ber irifden Arbeiterbewegung richtig ift ober nicht. Uns ift es in erfter Linie um die Aufbedung der wahren Sachlage zu tun. Auch wurden wir es fur einen großen und vielleicht verhängnisvollen Jertum halten, wenn man fich in Deutschland besondere Hoffnungen aus ber Haltung ber Frlander machen wollte, wie benn überhaupt die Solibarität, ber Zusammenhalt und die innere Widerstandsfähigfeit bes gangen britischen Beltreiches unserer lleberzeugung noch noch ziemlich solibe ist. Aber unfere Bewunderung fonnen wir ben irifchen Rationaliften und bor allem Unjeren trifden Genoffen nicht verfagen, daß fie nuch in diefer Zeit fest und treu gu ihrer eigenen gabne halten und unerichroden fur bie Gache weiterfampfen, ber fie ihr Leben geweiht. Den tiefften Eindrud burfte auf bem Rontinent die Tatfache machen, bag die englische Regierung solchen "fraatsseindlichen" Rundgebungen und Bestrebungen in Frland — und fie find auch in England felbst nicht gang unbefannt — noch immer ungehinderten Lauf

In Polen und Galigien.

Bien, 2. Rob. (B. B. Richtamtlich.) Amtlich wird berlautbart: 2. Rovember, mittags. Die Rampfe in Ruffisch-Bolen bauern an. In ben Gefechten am Can hatten bie Ruffen namentlich bei Rozwadów schwere Berlufte. Bir machten bort 400 Gefangene und erbenteten brei Dafdinengewehre. Sublich Stary-Cambor nahmen wir aud 400 Ruffen gefangen. In biefem Raume und nordöftlich Eurfa rudten wir weiter bor.

Der Stellverireter bes Chefe bes Generalftabe:

b. Sofer, Generalmajor.

Vormarich in Serbien.

Bien, 2. Rov. Amtlich wird verlautbart: Unfere Offenfive burd, die Macva fdyreitet fiegreid, vorwarte. Aus ben befestigten Stellungen vertrieben, leiftet ber Begner bieber nur wenig Biderftand. Rur an ber Rordlifiere von Sabac mußten ftart verfchangte Bofitionen im Sturmangriff genommen werben. Sabac felbst wurde nachts erfturmt. Unfere burd bie Macba vorgerudten Rolonnen haben bereits bie Bahnlinie Cabac-Liebnica überfchritten.

Botioret, Feldzeugmeifter.

Sabac oder Schabat war ichon bor Wochen einmal von ben Defterreichern genommen worden, fie hatten aber fpater fich gurudgieben und ben Gerben ben Ginmarich in Bosnien freigeben milfen. Dann tam es unter anderem gur Bernichtung der ferbischen Timotbivifion bei Gemlin. Es icheint, als gebe die militarifde Rraft ber Gerben gur Reige.

Jwei Jeugniffe.

Bonbon, 1. Rob. (28. B. Richtamtlich.) Der Berichterflatter ber "Times" fiellt in einem Bericht vom öftlichen Kriegsichauplat feft, bag fich bie Dentichen an ben Orten, die er befuchte, feiner Mebertretung ber Rriegegefebe foulbig gemacht haben. Die Bevollferung murbe nicht terrorifiert, die Daufer und Borrate feien in ber Regel unberührt geblieben.

Berlin, 2. Rob. (28. B. Richtamtlich.) Dafür, bag bie Frangofen in ihrem eigenen Lanbe geplundert haben, ift unferen Truppen ein weiteres unwiderlegliches Beugnis in die Sande gefallen. Am 14. Oftober fand eine Batrouille in Mogeville (norboftlich Berbun) ein gestempeltes Diensischreiben bes bortigen Bürgermeifters an ben Unterprafelten, in bem genau bie Truppenteile bezeichnet worden waren, die fich ber Blunderung an ihren Landsleuten schuldig gemacht hatten. Das intereffante Sdriftftud lautet in beutscher Uebersehung: "Mogeville, 26. Auguft 1914. Geehrter Berr Unterpräfeft! Gestern bat fast die gange Berofferung die Befchiefjung von ben Deutschen gefürchtet und ift gefloben, mabrent tagenber bie frangofifchen 50. Jager gu guf. das 211. und 220. Regiment die Umgegend besetzten. Da seitens ber Frangofen vor ber Anfunft ber 220er unglaubliche Gachen borgekommen find, was der Kommandeur bes lehteren Regimentes und Berr Dantremepuite, Leutnant R. B. B. vom Biebbepot bes 6. Armeeforps, beftatigen fonnen. Gie waren teilweife Augen. Beugen jener unwürdigen Bortommniffe. Ich protestiere auf bas energischste gegen die begangene Plünderung und die Migbrauche iener Art. Beute will ich nur ermafinen, daß eine Fahne gerfeht, in die Ede geworfen und der Boften beleibigt worben ift. Reller murben burchwühlt, Suhnern und Raninden ber Sals umgebreht, fie foger in die Garten geworfen ufm., und bag Diebftahl und Bermuftung an ber Tagesordnung find. 3ch warte, bis bie gange Bebollerung gurudfehrt, um die bobe ber Goaben feftaufeben. Mittellen möchte ich noch, bag ber Beigeordnete, ber Burgermeifterfefrebar und ich gegen 7 Uhr abende gurudfehrten, und bag alle dieje Diebstähle und nichtswurdigen Bortommniffe bereits geichehen waren. Ich verlange baber, baf hierüber balbmöglichft eine Untersuchung angestellt wirb. Die Bebolferung ift barüber aufgeregt. Der Bürgermeifter, geg. Suret."

Gegen Wuchergewinne.

Die "Samburger Rachrichten" ibrechen gur Festsetzung ber Söchstbreise für Getreibe ben Bunich aus nach einer balbigen Ermößigung um 10 oder 20 Mart die Tonne. Beiter dreibt bas Blatt:

Für unbedingt erforderlich halten wir serner, daß die Re-gierung and dem elwaisen passiben Wideriland der Spesulanten, die in berstedter Form damit gedrobt baden, das Angebot von Getreide dei Festschung von Söchippreisen gurudzubalten, dadurch enigepenwirft, daß sie sich im Falle eines Bedarses der Wühlen das Beitreibungsrecht vorbehält. Die Regierung müßte in Fällen des köswilligen Zurudhaltens von Ketreide Straf-

preife feftfeben, bie 30 Mart unter ben Bodfippreifen fieben.

Das würde wirten. Ferner find wir ber Ansicht, daß jeht endlich gange Arbeit gemadt werben jollte. Der ipefulative Bwifchenhandel in Rar-toffeln, Grbfen und Bobnen und in allen guttermittollein, Erbien und Gohnen und in allen Fuelermit-teln müßte dadurch in seine Grengen berwiesen werden, daß die Döckstepreise überall da eingesührt werden, wo wacherische Absid-ten einzelner Unternehmer den Markt ungünstig beeinflussen. Auch auf anderen Gebieten, 3. B. auf den Einkauf sertiger Woll-waren, für die in den jungsen Wochen den der Bedäserung seder berlangte Preis bezählt wurde, sollte die Kegierung ihr Augenmerk werfen.

Es ist jest wahrlich nicht die Zeit, in der es einer berhaltnismagig fleinen Bahl bon Unternehmern gestaftet werden barf, fich frupellos zu bereichern auf Koffen des gangen Boffes.

Natürlich hat das Blatt recht; vielleicht bleibt feine Dabnung auch nicht gang wirkungslos. Jedenfalls ift's bezeichnend, daß die Blätter des großen Rapitals gemeinfam mit ben Arbeiterblättern gegen Bucherpraftifen bes 3mifchenhandels Stellung nehmen. Als Lehre für bie Friebenszeit ergibt fich daraus der Ausbau der Konsumentenorganisation!

Kriegspreise im Ausland.

Rach "The Evening Boft" vom 29. September waren die Barenbreife in Newhort im Bergleich gu denen des Borjahres wie folgt:

AL .			in Dollar	pro Buffel
			1914	1913
Weigen			. 1.184,	0.95
Diois			. 0.821/4	0.801/4
Dafer			. 0.420/4	0.47%

Der Weizenpreis ift also um 24 Prozent, ber Saferpreis um 10 Prozent gestiegen. Dagegen bat fich ber Rindfleisch-preis um 43 Prozent, ber Zuderpreis um 37 Prozent erhöht. Umgefehrt ift ber Raffeepreis ftart gefunten, um 32 Brogent, wohl infolge ber verhinderten Ausfuhr nach Europa. Bondon find nad) bem "Economift" die Breife bon Getreide und Meijch im September 1914 um 10 Brozent höber als zur gleichen Zeit des Borjahres gewesen. Seit Anfang Ausi die Ende September ist der Weizenpreis um 9 Brozent, der Gerstenpreis um 22 Brozent gestiegen. Dagegen hat der Rindfleischpreis keine Aenderung erfahren, während der Hammel-fleischpreis von 6 Schilling und 8 Bence auf 7 Schilling und Bence pro Bfund gestiegen ift. Sammelfleifch tommt aus Mustralien, jest ist aber die Zufuhr start erschwert. Sehr ftart ift auch der Reisbreis gestiegen, von 7 Schilling auf 11 Schilling pro englische Tonne. Dagegen waren bie Rartoffelpreife in England gefunten.

Die Robstoffpreise, mit Ausnahme von Bolle, Flachs und Jute, find in Amerika und in London gesunken. Das Rob-eisen ift in ben Bereinigten Staaten um 1,25 Dollar bro Tonne, in London um 3 Bence jest billiger als vor dem Kriege. Dagegen ift der Stablbreis in London, mabricheinlich infolge der unterbundenen Bufuhr aus Deutschland, um 15 Schilling geftiegen, mahrend er in den Bereinigten Staaten um 16 Brogent herabgegangen ist. Beachtenswert ift, daß die Wollpreife in England nur gering angezogen baben, obgleich gerade nach Wollftoffen auch in England große Rachfrage berricht. gegen find die Mute- und besonders die Placisbreife ungeheuer gestiegen, die Jutebreise um 31 Prozent infolge der Bernichtung einer Juteladung durch die "Emden", und die Flackspreise um 58 Prozent infolge der Unterbrechung der Aufuhr aus Rugland, die normalerweise über die Oftsee ging.

Eine gange Reihe bon Induftriegweigen leiben alfo and

in England unter bem Mangel an Robstoffen.

not lehrt Erkenntnis.

Der ungarische Ministerpräsident Tisza hat an die griechisch-latholischen Bischöse von Sperjes und Munkacs ein Rundichreiben gerichtet, in bem er die burch und bei der ruffischen Invasion entstandenen Schaden schildert. Es beißt

Die planmäsige, sestematische Minierarbeit der eingebrocknen russischen Truppen hat einen gwohen Teil der Einwohnerschaft
der betreffenden Gemeinden zu Missignubigen dei den Pländerungen dieser Truppen gemacht. Die ausgevaubten Geschäfte und
Brivatwohnungen, die auf dem Boden der seeren Wohnzimmer
denumsliegenden zertrümmerten Gegenstände sind Beweise des Ausammenwirfens der russischen Goldaten und des russenischen
Boltes. Es wäre ein derhängnisdoller Jrrtum, in diesen Blünderungen die selbisbewußte Offenbarung einer undartiotischen
Rassen oder Rationalitätenströmung zu erblicken. Den Eharaster
des Baterlands und des Hochverrates an sich tragende Handlungen
sind nur ausnahmeweise seitens einiger verleileter oder bestochener
Zeute vorzesommen. Es sind dies gewöhnliche Berbrecher, in wel-Die planmäßige, spftematische Minierarbeit ber eingebroche Leuie vorgesommen. Es find dies gewöhnliche Berbrecher, in welchen sich die brutale Berstörungswut der naiven primitiven Bollsseele ohne jedes bewuste Biel äußert. Es genügt bier, darauf hinguweisen, daß felbst in ben ihren Intereffen bienenden genoffenschaftladen Geschäften, sowie in ben Apothefen alles vertouffet wurde. Es ift bies fein Baterlandsverrot, sondern bies find Symptome ber geiftigen Rudftanbigfeit und ber Berwilberung, Die nicht nur eine Gubne, fonbern gleichzeitig eine materielle und moralifde Bauarbeit bes Lanbes, fowie ber Gefellicaft erbeifden.

Tisza wird diese Erkenntnis nicht für ben von Ruthenen bewohnten Teil Ungarns, sondern auch für Galizien gewonnen haben. Es mare auch noch ichoner, wenn folch furchtbare Lehren wirkungslos blieben. Desterreich-Ungarn wird etwas, wird sogar febr viel tun muffen, damit die dem polnischen und magparifden Großgrundbesit hoffnungslos gur Ausbeutung überantworteten Ruthenen bes Bebens frob werden fonnen. Eine Reform bes Landbesitzes in Berbindung mit Arbeiteridus und einer Organisation gur Bebung ber Bolfebilbung ift gu leiften. Das gilt gum Soubtteil auch fur bie Gabflaven. Geschieht es, bann wird Baterchen Bar fünftig vergebens loden und fodern.

Die Not der Stunde gibt den Regierenden auch in Oester-reich gute Borsähe ein. Daß sie wach bleiben und ausgeführt werden, dafür muß nach dem Friedensschluß eine energische Bolfsbewegung forgen.

Aus der Partei.

Dewald Grauer +.

In einer märkischen Deilanfialt verstarb Oswald Grauer im Alter von 50 Jahren. Er ist früher lange Jahre in der Organisa-tion des dritten Berliver Aeihelagdwahlfreises dätig gewesen; nach seiner Uebersiedtung in den großen Borori Lichtenberg wurde er Gemeindevertreter. Der Berstordene genoß Achtung auch in Gegnerkreisen; er wurde als zweiter Borsibender des Stadtparka-ments gewählt. Grauer kandidierte für den Reichstagdwahlfreis Züllichau-Crossen. Ehre seinem Andenken! NA CONTRACTOR SERVICE CONTRACTOR OF THE PARTY OF THE PART

The fill of the American Storem, Ten see Storem Person William

Dermundete und gefallene Krieger aus dem Derbreitungsgebiet der "Dolksftimme".

Füstlier-Regiment Rr. 80, Wiesbaben. (Etrepp am 8. und Bille-fur-Lourbe am 13., Bermerincourt vom 17. bis 19., Marguh am 27. und Ognolles am 28. September 1914): Abam Repper, Franenftein, fcom. - Erich Beftrich, Wiesbaben, fcom. Erial Diebl, Biesbaden, tot. — Reinbard Plath, Arneldshain, low. — Untoffz. Dermann Biegand, Eberbach, tot. — Joséf Ritter. Limburg, low. — Deinr. Geiß, Welferborn, low. — Paul Stalp, Siegen, tot. — Einj. Gottfried Jung, Griesbeim a. R., schw. — Anton Hilbmann, Cestrich, low. — Georg Damburger, Sechwarz, tot. — Friedrich Werfel, Wiesbaden, schw. — August Schwarz, tot. — Friedrich Werfel, Wiesbaden, schw. — August Schwarz, Frauenstein, low. — Franz Gerke, Cestrich, low. — Abolf Brübl. Frankfurt a. M., low. — Karl Chrift, Erbenheim, low. — Morth Landau, Camberg, low. — Untoffs. Wilhelm Schäfer I., Wiesbaden, fow. — Hermann Feir, Borsborf, ichow. — Beter Mohr III., Florsheim, fow. — Untoffg. Franz Schmitt, Biesbaden, tot. — Abam Being, Bubesheim, tot. - Julius Ment, Biesbaben, Ibm. August Rogbach, Riederbrechen, low. - Raul Chrift. Wilhelm Sifchbach, Wiesbaden, Inw. — Wilhelm Beibel, Eidengefäß, Ivw. — Georg Löber, Frankfurt a. M., schww. — Alexander Maner, Fisch-bach, schww. — Untoffs. Wilhelm Spieh, Vilbel, Ivw. — Emil Petro, Biesbaben, lbm. — Feldin. b. R. Abolf Kraul, Frantfurt a. D., tot. Relbw. Bermann Edjulge, Biesbaben, low. - Untoffg. Alegander Bartholomae, Biesbaben, Ibm. — Cafpar Beder II., Deftrich, Ibm. Ginj. Bilhelm Baber, Biesbaben, Ibw. - Untoffg. b. 2. Friebr. Schonberger, Biesbaden, low. — Josef Mobr, Steinbach, low. — Einj. August Boschef, Wiesbaden, schow. — Gefr. Anton Bremser, Biesbaden, low. — Johann Bagner II., Sausen b. D., tot. — Josef Friedrich Ströbel, Hausen, tot. — Untosta. Arnold Alcemann, Biesbaben, tot. - Untoffg. Berner Beder, Chergeis, tot. - Jojef Dochheimer, Gindlingen, ichow.

Referve-Infanterie-Regiment Rr. 80, Buchft. M. bis 17. und am 25. und 28. September 1914): Gefr. d. R. Friedr.
Darring, Homburg, Ibw. — August Buhlmann, Rod (Weil), Ibw.
— Johann Horne, Riedernhausen, Ibw. — Wilhelm Rühl, Ulfingen,
Ibw. — Gefr. d. L. Karl Koschel, Homburg, von. — Gefr. d. L. Heinr. Schneiber I., Ralbach, vm. — Gefr. d. L. Anton Plant, Hornau, Iow. — Gefr. d. R. Gg. Bed, Schneibbain, Idw. — Ludwig Balter, Rimbach, low. — Gefr. Johann Rand, Rieborf, low. — Untoffs. Thomas Areh, Kirborf, tot. — Anton Bestenberger, Kelfheim, tot. — Bhilipp Beilhach, Bambach, tot. — Konrad Müller I., Dornau, tot. — Untoffg. Kurt Schmidt, Homburg, low. — Bafeldw. Bilbelm Pracht, Griedheim a. M., low. — Gefr. Karl Tesor, Dornholgbausen, low. — Josef Birtenfeld, Kirdorf, tow. — Adam Ernft II., Kirdorf, tow. — August Bender II., Eschbach, vm. — Franz Becht. Schlößborn, dm. — August Brühl, Ufingen, vm. — Christian Dinnes, Laubus efchoch, bin. - Friedrich Gich, Cherftebten, bin. - Jafob Icfftabt, Bommersheim, vm. — Ludwig Gött, Homburg, vm. — August Hartmann, Dorsweil, vm. — Franz Hoffmann, Ehlhalten, vm. — Unter Kilb, Ehlhalten, vm. — Abolf Lehmann, Walsdorf, vm. — Josef Wüller, Dornholzhausen, vm. — Georg Chlenschläger, Königilein, bm. — Friedrich Rit, Somburg, bm. — Johann Riedel, Fischbach, bm. — Priedrich Schinzing, Falfenstein, bm. — Theodor Steder, Stedten, vm. — Balentin Wehrheim, Kirdorf, bm. — Joh. Wittefind, Fischbach, bm. — Karl Back, Reuenhain, vm. — Martin Schwer, Altenhain, bm. — Untoffz. d. L. Lorenz Frik, Weildach, bm. — Edwisch om. - Gefr. b. L. August Sternberger, Bierfladt, bm. - Gefr. b. P. Alexander Joerg III., Ceftrich, bm. - Gefr. b. R. Josef Denfeld, R. Alexander Joerg III., Cejtrich, vm. — Gefr. d. R. Josef Denfeld, Kirdorf, tot. — Gefr. d. L. Baul Cuefscher, Liederwalluf, vm. — Nohann Brüdmann, Niederwalluf, vm. — Johann Ebrüf, Küdescheim, vm. — Gefr. d. L. Karl Diel, Flischach, vm. — Jakob Deber, Bleidenstadt, vm. — August Gruber, Langenschwelbach, vm. — Kiesbeden, vm. — Andreas Gäriner, Wiesbeden, vm. — Georg Gild, Wissbaden, vm. — Josef Hidmann, Haftenbeim, vm. — Gustab Koblhof, Akmannsbausen, vm. — Ernst Miller II., Wiesbaden, vm. — David Rarr, Altenbausen, vm. — Aichard Mehl, Kiederwalluf, vm. — Dermann Oppenheim, Marburg, vm. — Abolf Kieder, Auringen, svm. — Georg Stord, Wiesbaden, vm. — Beter Winan, Küdesheim, vm. — Befelden, Difz, Stelle, R. Kath, Beilburg, svm. — Alfred Kudolf, Wiesbaden, vm. — Gefr. d. R. Georg Kicolad, Schwaldad, tot. Bicsbaben, vm. — Gefr. d. N. Georg Nicolah, Schwalbach, tot. — Heinrich Neuter, Webrheim, tot. — Deinrich Schäfer, Eichbach, tot. — Hiller Beltra, Dochheim, tot. — Wilhelm Belten, Dochheim, tot. — Gefr. d. L. Thomas Dornbacher, Diebach, an seinen Wunden am 18. 9. 14 berftorben. - Glefr. b. Q. Andreas Schleibt, Aforsam 18. 9. 14 vernorden. Geft. b. 2. Andreus Schlein, Albein, Ivw. — Georg Alein, Uffingen, Ivw. — Friedr. Lenz, Cronberg, Ivw. — August Rübl, Gieinsischbem, Ivw. — Konrad Burl, Gonzenbeim, Ivw. — Jean Steinfischach, low. — Konrad Burl, Gonzenbeim, low. — Jean Vaul Bredow, Friedrichsdorf, low. — Christian Rimmermann, Wischach, low. — Beilipp Feger, Fallenstein, low. — Veier Müsler, Gornau, low. — Cito Wohr, Auspach, low. — Georg Rehme, Comburg, an seinen Wunden verstorden. — Karl Gehner, Homburg, low. — Ludwig Ruhl, Cronderg, low. — Philipp Braudach, Cronderg, low. — Posef Jungels, Cherjosbach, low. — Veter Asthemer, Wiesbaden, low. — Gustav Asthemer, Wiesbaden, low. — Gustav Asthemer, Wiesbaden, low. — August Cadel, Jastadt, low. — Wichael Klinsel, Cherrad, low. — Philipp Beagner, Florebeim, low. — Untoffs. d. L. Wilhelm Mund, Dochbeim, low. — Veter Adam, Riederhöchstadt, dm. — Gefr. d. L. Johann Siegfried, Oochbeim, dm. — Gef. d. L. Johann Siegfried, Oochbeim, dm. — Gef. Rieffenwischach. heim, Ivw. — Peter Adam, Riederhochstadt, vm. — Gert. d. 2. Johann Siegfried, Pochheim, vm. — Gg. Erfer, Pfassenwesbach, vm. — Georg Gottschalf, Altenhain, vm. — August Weber, Erbenheim, vm. — G. Weildächer, Oochbeim, vm. — August Korn, Viedrich, vm. — Johann Posmann, Reuenhain, vm. — Philipp Caud. Oberhöchstadt, vm. — Gest. d. 2. Jasob Kuphal, Viedrich, vm. — Albert Henriet, Anipach, vm. — Emil Bremser, Wiesbaden, vm. — Jasob Diesenhard, Oochbeim, vm. — Johann Weitenberger, Kellheim, tot. — Emil Brand, Anspach, low. — Karl Endlein, Geonsberg, lvm. - Josef Fischer, Königftein, lvm. - Beinrich Fischer, Königstein, lvm. - Gefr. b. R. Abam Brech, Cronberg, lvm. -Königstein, low. — Gefr. d. A. Adam Brech, Eronderg, low. — Dermann Geher, Wiesbaden, low. — Jah. Briefter, Anspoch, low. — Ferdinand Gefr. d. R. Bendelin Sattler, Eronderg, low. — Ferdinand Störfel, Anspoch, low. — Emil Roos, Anspoch, low. — Ferdinand Moos, Anspoch, low. — Geinrich Oppermann, Weistlichen, low. — Cito Auß. Cichbach, low. — Georg Pleiners, Schwalbach, low. — Joh. Schollmener, Dochbeim, low. — Joh. Vogel, Flörsbeim, vm. — Weris Stemmler, Wiesbaden, vm. — Deinrich Schreiber, Soch-Moris Stemuler, Biesbaden, vm. — Deinrich Schreiber, Hochbeim. vm. — Isch. Dartmann, Dochbeim, vm. — Georg Lufcherger, Dochbeim, vm. — W. Wenz. Schierstein, vm. — Joh. Dofmann, Renenhain, vm. — August Best. Dausen, vm. — Joh. Denrich. Schwalbach, vm. — Ludwig Rudolf. Tronderg, vm. — Louis Dieber, Wiesbaden, vm. — Bzseldw. Georg Bode, Frankfurt a. M., schw. — Jokob Flach, Oberhöchstadt, lvm. — Gefr. d. M. Wilh. Niegel, Schmitten, lvm. — Gefr. d. L. Josef Scherer III., Oberhöchstadt, tvt. — W. Wüller VIII., Langenschwalboch, tot. — Untofig. d. Ldw., Karl Sockie, Frankfurt a. M., lvm. — Untofig. d. Ldw., Anton Sucher, Riederhöchstadt, lvm. — Gefr. d. M. Witslands Sachs, Kellbeim, lvm. — Gefr. d. R. Rifolaus Sachs, Kellbeim, lvm. — Gefr. d. Ldw., Ariedenick, Ldw. — Befr. d. M. Rifolaus Sachs, Kellbeim, lvm. — Gefr. d. Ldw., Ariedenick, Ldw. — Ldw. beim, low. — Gefr. b. Low. Friedrich Rabl, Schönberg, low. — Eduard Seil, Cronberg, low. — Wilh. Lind, Fallenfiein, low. — Karl Günther I., Köppern, lvw. — Geft. d. R. Jasob Pfeifer, Riederhosseim, lvw. — Karl Druleib, Webrheim, lvw. — Untosiz. d. R. Beter Küller, Howau, lvw. — Albert Fischer, Daufenau, lvw. — Whilipp Mauer I., Oberstebten, lvw. — Abam Reih, Egelsbach, bw. — Aboll Schwarz, Kerzbausen, bw. — Joh. Named, Domburg, vm. — Hour Schoolz, netzganien, vm. — Jos. Kindy, Homburg, vm. — Heinrich Maas, Anspach, vm. — Friedrich Butterweed, Wehrscheim, low. — Karl Ufinger, Oberems, low. — Emil Henrici, Anspach, low. — Josef Bein, Kirdorf, low. — Theodor Störfel, Eichbach, low. — August Lohnstein, Steinfischbach, vm. — Heinrich Briefter, Wehrbeim, low. — Karl Jung L. Gröbenwicsbach, vm. — Untoffz. b. R. Chriftian Beder, Biesbaben, Ibm. - Rarl Scherf, Dornholg-Reid, vm. — Georg Koll, Haintchen, lvw. — Gefr. d. K. Heinrich Reid, Gonzenbeim, lvw. — Otto Jung, Grävenwiesbach, lvw. — Josef Bonsar, Heiselbach, lvw. — August Jost, Ried, lvw. — Franz Albert Jäger, Kirdorf Jvw. — Gefr. d. K. Christian Krieger, Cron-berg, lvw. — Karl Sehl, Oberuriel, lvw. — Bzieldw. Christian

Stupp, Biesbaben, tot. - Rarl See, Roppern, low. - Georg hiero-

nimi, Stierftabt, Ivm. - Friedrich Scherf, Buftens, Ibm. - Gefr b. L. Georg Guntber, Gonzenheim, low. — Jafob Baupel, Crans-berg, low. — Anton Krieger, Königstein, bm. — Untoffs. d. M Albert Schmidt, Gravenwiesbach, tot. - Friedrich Scherpf, Somburg, low. - Josef Grimm, Beigfirchen, low. - Rarl Rompf, nivert Schnist, Gravendresdoch, tot. — Friedrich Scherpf, Domburg, lvw. — Josef Grimm, Weißfirchen, lvw. — Karl Kompt, Weißfirchen, lvw. — Gefr. d. A. Deinrich Sehl, Cherurfel, lvw. — Auguit Markloff, Sculberg, vm. — Gefr. d. Ldw. Friedrich Kramer, Stierstadt, lvw. — Dornist Wilh. Bogt. Cfcddoch, lvw. — Wilh. Beder I., Cichbach, vm. — Gefr. d. Ldw. Lorenz Ochs, Falfenstein, lvw. — Philipp Low, Schneibhain, vm. — Emil Förder, Domburg, vm. — Untvifz. d. Ldw. Philipp Beder V., Sculberg, lvw. — Karl Rossel, Dosheim, lvw. — Aubolf Dimmelreich, Wehrbeim, lvw. — Tamb. d. R. Ludwig v. Doshn, Rodheim, lvw.

Referve-Infanterie-Regiment Rr. 87, Maing: Untoffg. b. Bbm August Haibach, Weilmunfter, vw. — CLt. d. A. Willige, Frankfurt a. M., tot. — Wilh. Schafer, Hof Sophienthal (Kr. Limburg) vm. — Georg Keller, Bürges, low. — Adam Hofer, Stierstadt, low. — Rorl Eugen Rider, Riederfelters, fcom.- Beinrich Settinger, Som-

Referbe Infanterie-Regiment Rr. 94, Gifenach: Georg Aninp.

Infanterie-Regiment Rr. 142, Mulhaufen i. G., Mullheim in Baben: Emil Lang, Frantfurt a. M., tot. - Untoffg. Theodor Redert, Biesbaben, bw.

Infanterie-Regiment Rr. 143, Strafburg, Mubig: St. b. R. Rarl Sanner, Biibingen, fcbbto.

Infanterie Regiment Rr. 144, Den: August Mohr, Frantfurt

Infanterie Regiment Rr. 160, Dies: Untoffg. Abam Freund, Frankfurt a. D., bw. - Beter Schorr, Gifenbach, tot. Infanterie-Regiment Rr. 167, Raffel: 3oh. Bolf, Robelheim,

4. Garbe-Felbartiflerie-Regiment, Bobbam: Richard Dertlein,

Frantfurt a. R., tot. Felbartiflerie-Regiment Rr. 17, Bromberg: Friedrich Benber,

Felbartillerie-Regiment Rr. 63, Frantfurt a. DR .: Seinrich Röhler, Affenheim, low. — Geft. Georg Sohn, Limburg, tot. — Dermann Seidner, Sahloch, low. — Karl Sippel, With. Serold, Ballau, low. — Geft. Friedrich Delwig, Neuenrad, low. — Cofar War Ludwig Aug, Weislar, vm.

Fugartiflerie-Regiment Rr. 3, Mainz: Untoffg. David Geil, Darxbeim, ichow. — Fr. Aarl Gref, Frankfurt a. M., Ivw. — Bift. Schäfer, Oberlahnstein, vm. — Wish. Karl Brech, Wiesbaden, Ibw. — Deinrich Born, Rückingen, tot.

Bionier-Bataillon Rr. 25, Mainz: Baul Gieß, Nieder-Reifen-berg, tot, beerdigt Friedhof, Waelhem. — Gefr. Georg Eberhardt, Eberhöchsiadt, schwm. — Gefr. Joh. Korb, Froschbausen, low., bei ber Truppe. — Eduard Schmitt, Bermbach, low. — Josef König, Eber-Mörlen, low., bei ber Truppe.

Bionier-Batailion Rr. 27, Strafburg i. G .: Bafelbm. Dar Paufe, Weblar, ichow.

Bernfprech-Abteilung bes 15. Armeeforps, Strafburg i. Ernit Köberer, Frantfurt a. M., low., bienftfahig. — Joh. Bitich, Langenfelbold, low., bienftfahig.

Baber, Infanterieregiment Rr. 17, Germersheim: Georg Fah-nacht, Frankfurt a. M., Ivw. — Franz Stadtmüller, Wasserlos, Ivw. — Emil Beber, Wiesbaden, Ivw. — Johann Wenner, Schwanheim, Burttemb. Brigabe . Grfagbataillon Rr. 51: Georg Denge,

- Ernft Baner, Bodenheim, vm. Burttemb. Infanterieregiment Rr. 127: Bermann Stoppel,

Biebrich a. Rh., tot. — Baul Becher, Weibenau, bm. Grfababteilung Felbartifferieregiment Rr. 29: Lt. b. A. Blieninger, Frankfurt a. M., infolge ichwerer Bermundung ge-

Dragonerregiment Rr. 7, Saarbruden: Li. August Oswalt, Frantfurt a. M., ichow. — Einj. Erwin v. Speher, Franpfurt a. M., ichow. und in Gefangenschaft.

Infanterie-Argiment Rr. 157, Brieg: Geft. Andreas Jipp, Oberlahnstein, tot. — Deinrich Binjon, Griesbeim a. R., fow. Referve-Dragoner-Regiment Rr 4, hanau: Geft. Frang Gölgel, Biesbaden, vm. — Jafob Raps, Behlar, vm. — Gergeant Hug. Ginai, Franffurt a.R., Bodenheim, an feinen Bunden am 20. September 2018.

tember im Felblagarett Autry gestorben. — Guftab Berbft, Bu-

Felbartiflerie Regiment Rr. 25, Darmftabt: Geffer, Groß-inheim, low. — 30b. Menges, Sarbeim, ichow. 2. Pionier Bataillon Rr. 11, Sannoverifd-Münben: Friedr.

Referve-Infanterie-Regiment Ar. 65, Deut: Emil Schweih-ferth, Siegen, tow. — Adam Weber II., Bieder, Diedenkopf, bw. — Tamb. Friedrich Schneider II., Siegen, tot. — Justus Damann, Brumbach, Biedenkopf, bw. — Josef Zimmer, Marburg, bw. —

Deinrich Geitschalf, Sanau, vw. — Karl Friede. Wilh, Schäfet, Wieden, vw. — Hermann Roch I., Rirberg (Ar. Limburg) lem-Brigade Erjan Bataillon Ar. 79, Wefel: Joh. Gittner, Mafen, frib (Er. Böhingen) der

Gelbbiidereitolonne Rr. 2 bes 18. Armeeforps, Darmfinbi Gefr. b. R. Johannes Joseph Jean Strohmenger, Furth, pm. Hanenregiment Rr. 6, Danau: Gefr. Friedrich Rehbobm, tot.

Bufillerregiment Rr. 35, Branbenburg a. Q .: Untoffg. b. R. A. Dofmann, Bierftabt, Ivm. Bufilierregiment Rr. 39, Duffelborf: Fabnt. Rurt Bang. Biebentopf, Ivw. - Untoffg. Deinrich Ruth, Weplat, ichom.

Infanterieregiment Rr. 62, Rofel und Ratibor: Untoffa. b. 91. Braun, Deffrich, Ipip. Infanterieregiment Str. 67, Men: Bilbelm Bopp, Biesbaben,

Bubrpart . Rolonne Rr. 1 bes 16. Memcelorpe, Gaarlouis: Konrad Menne, Friedrichedorf, Ibm.

afob Getifiarbi, Sintermeilingen (Limburg)

Referve-Infanterieregiment Rr. 15, Minben, Bielefelb und Detmold: Rarl Arieger, Eronberg i. T., vm. — Abam Lauer. Langen, bw. — Ronrad Boller, Marburg, vw.

Infanterieregiment Rr. 170, Offenburg (Gefechte im Befter vom 2. August bis 5. September 1914): Untoffs. Karl Urban, Dintburg, vw. — Lorens Burfbardt, Oberurfel, vw. — Johann Wedel. Arbeilgen, bw. — Friedrich Ginichit, Langenfelbold, bw. — Guftab Edbardt, Fechenheim, bw. — Johann Sarg, Franffurt a. D., no. Infanterieregiment Rr. 172, Reubreifach: Bafeldm. d. R. Silb.

Bed, Franffurt a. M., idow. Ronigin Glifabeth.Garbe.Grenabier.Regiment Rr. 3, Chat-lottenburg. & filier . Bataillon: Otto Grimm, Cherurfel. tot. - Rarl Schleich, Fifchborn, Ivw.

Berichtigung früherer Berluftliften.

Rarl Bulpuich, Geltere, bieber bm., ift bm. - Tambour Bart. mann Hoch, Lasphe, bisher vm., ift vw. — Wilhelm Longert, Camberg, bisher vm., ift vw. — Hilhelm Longert, Camberg, bisher vm., ift vw. — Heinrich Mehner, Frankfurt a. M., bisher vm., ift vw. — Jos. Pfeisfer, Frankfurt a. M., bisher vm., ift im Laz. — Deinrich Plöfer, Brandan i. H., bisher vm., ift vw. — Untoffs. d. R. Karl Friedrich Kingler, Schlüchtern, bisher vm., ift vm. — Gleir Adom Selara Schlücher, Schlücher, bisher vm., — Untolfs. d. R. Mart Friedrich Ausgler, Schlichern, dispet bift vw. — Gleft. Adam Selger, Schlierbach, disder vm., ift vw. — Priedrich Utder, Frankfurt a. R., disder vm., ift vw. — Mad Bestenderger, Biesdaden, nicht tot, sondern vw. — Josef Beinderger, Bustensachen, disder vm., ift vw. — Wartin Biemer, Frankfurt a. R. disder vm., ift vw. — Eugen Schmaser, Frankfurt a. R. disder vm., ift vw. — Georg Schlossech, nicht tot, sondern vw. Wisher der Frankfurt a. R., dieher vm., ist ww. — Frankfurt a. R., dieher vm., ist ww. — Karl Bill. Rader, Frankfurt a. R., dieher vm., ist w. 202 — Einfesten v. Bride Frankfurt a. R., dieher vm., ist im Lag. — Karl Bill. Michel, Frankfurt a. M., bisher vm., ift im Lag. — Einj. Frein. Untoffs. Hermann Müller, Frankfurt a. M., nicht tot, sondern vonGest. Konrad Meinhardt, Lauterbach, bisber but., ist im LadGinj. Freiw. Karl Müller, Frankfurt a. M., nicht tot, sondern vonMugult Geelhoch School von nicht fal. August Seelbach, Schönborn, nicht tot, sondern bm. — Geft. 300. August Seelbach, Schönborn, nicht tot, sondern bm. — Geft. 300. Sauer I., Franffurt a. DR., bisher bm., ift bir. Jagithaufen, bieber bm., ift bw. - Bane Schlent, Infel Bright. Lisber bm., ift im Log.

Restaur, zum Andreas Hofer

Schwalbacherstrasse 59. Borgügliche Speifen und Getranfe Reftauration ju jeder Tageszeit. Gerner empfehle mein ichones Bereinstofal. Achtungsvoll 0507

Ludwig Stöcklein.

empfehle die neueften u. mobernften Herren- u. Knaben-Anzüge, Ulster und Paletots, Capes,

Joppen, Hosen usw. in größter Andwahl zu billigsten Breifen. W442

D. Birnzweig

Wiesbaden Bellrigfir. 2, Gde Celenenfir. - empfehle

Sweaters für Knaben n. Mädchen Warme Strümpfe Leib-u. Seelhosen Gestr. Mützen für Knahen u. Mädchen

Starke Manchester-Schulhosen, Joppen, Anzüge.

Arbeit.-Kleider-Magazin Wellritzstr. 18. Lieferant des Konsum-Vereins

RESTE-TAGE

=== Beginn heute. =

Die angesammelten Refte und Abidnitte find gu billigen Preisen jum Berfauf ausgelegt. Bierunter befinden fich vorwiegend tenere Stoffe und nur deutsche Fabrifate. Biele Stoffe, 130 cm breit, für Jadenfleiber und einzelne Rode. Diefer Refte-Berkauf ift befonders geeignet gur Dedung des Winter- und Weihnachts-Bedarfs.

Canggaffe 1-3.

10 Geschäfte.

Scharfes Eck.

Beilage zu Nr. 257 der Volksstimme.

Dienstag den 3. November 1914.

Wiesbadener Angelegenheiten.

Biesbaben, 8. Robember 1914.

Gewertschaften und Kriegsfürsorge im Wirtschaftsgebiet Wiesbaden.

Welegentlich einer Sibung ber Rriegefürforgefommiffion in Stauenstein fragte ber Burgermeifter unferen Genoffen, ber eben energisch für bie ausreichende Unterftubung ber Kriegerfamilien fingetreten war, was benn eigentlich die Gewerkschaften für Kriegsunterftühung gahlten. Dem Bürgermeifter affiftierte dabei ber fatholifche Bfarrer, ber die hilfe ber Gewerkschaften etwas niebrig fand und behauptete, die driftlichen Gewertschaften hatten ichon 5 Millionen Mark an Kriegsunterstühung gezahlt. Unfer Genoffe 8ab die einzig richtige Antwort, daß die freien Gewertschaften wirtschaftliche Berbande seien, die in erster Linie ihre Aufgabe darin feben, die wirtschaftlich Schwachen, die Arbeiter, gegen die Ausbeutungsgelüste ber Unternehmer ju ichüben und ihnen menschenwurdige Löhne zu verschaffen, eine Aufgabe allerdings, bie bas Begriffsbermogen ber geiftig Urmen und berjenigen, bie Migerhalb biefes Rampfes fteben, überfteigt. Dag aber trop bes Imftanbes, bag bie Unbanger ber freien Gewertichaften Gegner bes Rrieges feien und biefen bis jum lehten Augenblid befampft haben, alfo nicht fculb find an ben Rriegewirren, und trobbem es Jufgabe bes Staates und ber Gemeinde fei, für die Opfer bes Arieges aufgutommen, Die Gewertichaften ebenfalls ihren Mit-Miebern Kriegsunterftutungen gablen, Die Die Leiftungen ber Gemeinben in ben meiften gallen weit überfteigen. Golde Fragen burben aber in mehreren Gemeinden gestellt, insbesondere dort, bo die Gemeindeverwaltungen felbit tein gutes Gemiffen haben und bie Aufmerksamfeit von ber eigenen Schuld auf andere ab-

Solchen Mandbern gegenüber müssen unsere Genossen eine wirksame Abwehr enigegensehen können. Dem Pfarrer, der sich in solche Kampfesweise verliert, ist gunächt die Frage vorzulegen, das denn seine Kirchengemeinde, die meistens ein recht erhebliches Verwögen besitht und er selbst, der ein recht reichliches Gehalt erfält, disder für die Kriegdnotleidenden getan haben. In den nichen fich diese Herrschaften mit vlatonischen Liedeserflärungen begnügt und die gut gefällte Kirchenlasse sowohl wie den eigenen Geldbeutel weit vom Schuß gehalten. Man wendet sich eben an die öfsentliche Wohltätigseit und lätzt andere zahlen. Man dertrant auf Gott, ebensabiel aber auch auf realere Dinge, auf einen gut sundierten Verwögensausweis und tut seine Schuldig.

Leit als treuer und sparsamer Sachwolter.

Der Psarrer von Frauenstein hat sich aber doch in der Leistungsfähigkeit der driftlichen Elewerkschaften gewalkig getäuscht. Er dersteht nichts von sollen Dingen, das wollen wir ihm zugute technen und wollen ihm etwas mit für ihn einwandsteiem Malerial an die Hand gehen. Rach dem Zentralblatt der driftlichen Gederfichaiten Deutschlands hatten diese am Schlusse des Jahres 1913 eine Gesamteningliederzahl von S41 785 und eine Gesamteinnahme dan 7177 764 Wart, sowie einen Kassenbestand von rund 9½ Millionen. Dah man davon keine 5 Millionen glattweg in 3 Wonaten sür Kriegsuntersindung ausgibt, das sann dem Hern Psarree ider christliche Elewerschafter sagen und wenn er noch so naid ist. Um aber die Leistungen der treien Gewerkschaften dem Verrkändnis derspringen näher zu deingen, die behaupten, die Gewerschaften leisteten nichts, wollen wir einige Zahlen der Leistungen der

Gewertichaften im Wirtichaftegebiet Wiesbaben anführen.

Der Bauarbeiterverband in Biesbaden bat an Branfenunterftühung ausgezahlt im erften Quartal 1014 1081.40 Mart, im gweiten Quartal 2235.10 Mart, im britten Quarial 1892.10 Mart, an Arbeitslosenunterftühung was iveiten Quartal 1021.80 Mart, im britten Quartal 1766.75 Mart, an Aotstandsunterstühung von August bis Ende Oktober 7897.40 Mart und an Ariegsunterstühung au Ramilien 5488 Marf. Der Malerverband Biesbaben bat in erffen Quarial 1914 an Rranten - und Sterbegelb aus-Beeben 4101.50 Mart, im zweiten Quartal 2280.50 Mart, im britten Quartal 1485.75 Mart, an Arbeitelofenunter-tubung im britten Quartal 2788.40 Mart, im vierten Quartal 1040.85 Mart, an Ariegounterftubung 882.50 Mart. Der Metallarbeiterverband Bicsbaden hat an Arbeits efenunterftubung im erften Quartal 1914 berausgabt 2543 Mart, an Brantenunterftühung 2187 Mart, im ineilen Quartal an Arbeitalojenunterftühung 2042 Rart, an Krantenunterstützung 2128 Mart, im britten Dugrtof an Arbeitstosenunterstützung 3078 Mart, an Grantenunterftütung 1858 Mart, an Kriegsnotfall-Unterfifigung 628 Mart. Der Schneiberberband Biesaben gahlt eine Rriegsunterftühung von 2.75 bis 5 Mart Boche und hat bis jeht eima 842 Mart ausbezahlt. Insgesamt lebten neun Monaten 1914 an Arbeitslofen-, Kranten- und Kriegsunterfrühung ausgezahlt 53 873.05 Mart, bavon der Bauarbeiterberband allein 17 663.95 Mart, ber Malerverband 18 519.50 Mart. Metallarbeiterverband 14859 Mart. Biebiel burch biefe Unterftühungegelber bie Armenfaffen ber einzelnen Gemeinben enflaftet wurden, bas niegen fich bie Burgermeifter und Gemeinbeboritande felbst ausrechnen.

Rein Steuerabzug von der Samilienunterflühung.

Der preugische Finangminifter und ber Minifter bes Innern birb:

Mus einer fleinen Gemeinde ift und eine Beichwerbe gu-Gegangen, wonach die Gemeindeverwaltung die Gemeindesteuern ber in ben Dienst einget. Dannichaften dadurch beitreiben bill, daß fie ben Frauen und Lindern den Steuerbetrag bon den ihnen bewilligten Familienunterstühungen abzieht. So wenig wir annehmen zu follen glauben, bag auch von anderen Gemeinde bermaftungen ein foldes Berfahren eingeschlagen werden wird, beifen mir bod allgemein barauf hin, daß die nach Maßgabe hes Reichsgesetes bom 28. Februar 1888 und bom 4. August 1914 in die Samilien der in den Dienft eingetretenen Mannichaften Semafrenden Unterftugungen ber Pfandung nicht unterworfen und beebalb auch eine Anfrechnung biefer Unterftugungsansprüche gegen Forderungen ber Gemeinden oder Lieferungsberbanbe an die Mehrmannsfamilie nicht gulaffig ift. Die Familieninterstapungen find also unverfürzt dur Ausgahlung zu bringen.
Bas bie Weitererbebung ber Gemeindeeinsommensteuer von Bateroffigieren und Mannichaften des Beurlaubtenftandes mit Ginonnuen bon nicht nicht als 2000 Maet betrifft, jo wird die Gebeinbeeinkommensteuerpflicht an fich burch bie Richterbebung ber Canscinfommensieuer auf Grund bes § 70 giffer 1 bes Gintommenstenergesets vom 11. Juni 1908 nicht berührt. Ist aber

das Einfommen mabrend bes laufenben Steuerjahres infolge bes | Begfalls einer Einnahmequelle ober infolge von Ereigniffen, die fich ale außergewöhnliche Ungludsfälle im Ginne bes § 68 bes Ginfemmenfteuergesebes barftellen, um mehr ale ben fünften Zeil vermindert, fo fann eine Berabfebung ber Gemeindeeintommenficuer baburch erzeicht werben, daß bie Steuerpflichtigen ober soweit sie selbst durch Teilnahme an dem Kriege an der Wahrung ihrer Rechte berbinbert find - beren Angehörige bei bem Borfigenden ber Ginfommenfteuerberanlagungfommiffion gemäß § 63 bes Einfommenftenergesebes ben Antrag auf Ermagigung ber Staatofteuern ftellen. Die Ermäßigung ber Staatseinfommenfteuer hat die entsprechende Ermäßigung der Gemeindeeinkommenfreuer ohne weiteres gur Folge. Die koniglichen Regierungen werben insbesondere barauf bingewiesen, bag fie Untrage auf Er-Ligung ber Staatseinkommenfteuer nicht beshalb ablehnen durfen, weil bie betreffenben Staatsfieuerbetrage auf Grund bes § 70 Biffer 1 bes Gintommenftenergesebes bereits außer Bebung gefest feien

Arbeitsamt. Bei ber Bermittlungeftelle ftanben im Monat Offiober b. 3. in ber Abicilung für Frauen 808 Arbeitsgefuchen 712 Angebote bon Stellen gegenüber, bon benen 612 befest murben. Der Ableifung für das Gaffwirtsgewerbe waren 589 Arbeitögesuche, darunter 188 von Weiblichen, zugegangen, benen 373 offene Stellen, barunter 161 für Beiblide, gegenüberftanben; bon benfelben wurden 350, darunter 143 durch Weibliche, befest. ber Abteilung für Manner lagen 874 Arbeitsgesuche ber; 706 Siellen maren gemelbet und 687 wurden befeht. Bei ber Rach abteilung für bas Maler. Ladierer- und Weigbindergewerbe gingen 114 Arbeitsgefuche ein. Offene Stellen wurden 20 gemelbet und 29 murben befeht. Bei bem Stellennachweis für taufmannifde Angestellte melbeten fich 118 mannliche und 45 weibliche Stellenfuchenbe. Offene Stellen wurden 88 fur manuliches und 14 fur weiblides Berfonal gemelbet. Besett wurden 78 burch manulide und 10 burd weibliche Stellenfuchenbe. In ber Abieilung für Aranfenpflegeperional melbeten fich 4 Stellenfuchenbe, 3 offene Stellen murben gemeldet, bie auch befeht wurden. Insgesamt waren im Monat Oftober b. J. 2502 (im Borjahre 2666) Arbeitsgefuche und 1927 (L238) Angebote angemelbet; beseht wurden 1714 (1865) Stellen. In ber Schreibitube für Glellenlofe ber ichreib gewandten Berufe wurden 19 Auftrage erledigt, und 2 Siellenlofe murben burdichnittlich beichäftigt.

Telephongespräche nach Golland. Das fiellvertretende General fommando des 18. Armeetorps erjucht dringend, die Telephongespräche mit Golland auf das äußerste zu beschränken und nur in den nötigften Fällen von der erteilten Erlandnis Gebrauch zu machen.

Aus dem Kreife Wiesbaden.

Schierftein, 2. Rov. (280 ift ber mabre Batriotis mus?) Dieje Frage brangt fich unwillfürlich auf, wenn man bie Berbaltniffe betrochtet, wie fie ber Arieg gegeltigt bat. Die Gemeinde hat schon feit Boginn des Krieges Einquartierung, und fo lange icon fieht auch bas foginibemotratifche Parieilofal, ber Deutsche Bof", und beffen geräumiger Saal ber Militärverwaltung gur Berfügung, teils als Montierungs. und Munitions. fammer, feils ale Bureau, und Birt und Gafte fühlen fich wohl babet, betrachten es als etwas gang Gelbitverftänbliches in ber jehigen Beit. Dagegen bat bie Schierfteiner Turngemeinde ibren Saal einer bier einquartierten Truppenabteilung, die vormittags bort Justruftionsftunde abgehalten hatte, entgogen mit ber Be gründung, daß ber Boben g uviel Rot leiben würbe. Alle anderen Birte ftellen ihre Lofale ebenfalls zu Diefen 3meden gur Berfügung. Auf eine Anfrage an ben Bürgermeister, ber Borstandsmitidied ber Aurngemeinde ift, antwortete biefer, fie follten nach Somburg geben, bort ftanbe noch eine Raferne feer. Mun ift ja gugugeben, baf Schierftein bie Ginquartierung feit Rriegsbeginn noch nicht fos wurde und ber Bürgermeifter wegen ber Berteilung mandje unangenehme Stunde hatte, meil viele ber Befigenben, bie bie Laften gut tragen tonnen, fich gegen bie Beläftigung wehren. Die Magnahme bes Turnbereins ift aber boch um fo weniger gu perfieben, wenn man bebenft, baft bie armen Coldaien ihre Inftruftionsftunden bei Wind und Betfer abfolvieren tonnten, wenn alle Lofalinhaber fo fleinlich handelten, wie ber Burgermeifter und fein Turnberein. Dabei hat ber Turnverein bas Brivilegium ber militärischen Augendausbildung. Auch bei ber Berteilung ber Ginquartierung gibt es Leute, Batrioten, die ben Colbaten, wenn fie fommen, die Bur berichließen und fie gang einiach nicht annehmen, mahrend man bon ben Goldaten allgemein boren fann, baf fie bei ben peringeren Leuten, Arbeitern im Befit eines Bausdens, die beften Quartiere haben. Go fcheibet und untericheibet fich eben im Ernitfalle bas Maulpatriotentum von ben Leuten, Die einfach ale Meniden hanbeln und Worte und Saten miteinanber im Ginflang balten.

Biebrich, 3. Dov. (Schlagerei.) In einer Birtichaft in ber Maingerstrafe tom es gestern zu einer Schlöserei, in beren Berlauf bie Wirtin am Ropt verlegt wurde. Die Birtichaft wurde um 11 Uhr geschloffen.

Bereine und Berfammlungen.

Wiesbaben. A.-G.-E. Greundiciaft. Dienston Brote für Mannerund Frauenchor.

Aus den umliegenden Rreifen. Rampf gegen den Kartoffelwucher.

Bablreich hatte gestern abend die Hanauer Einwohnerschaft dem Luf des Sozialdemofratischen Bereins und des Gewersichaftstartells Folge geleistet, insbesondere waren die Frauen zahlreich erschienen um gegen den Kartoffelmucher zu protestieren. Das Referat batte Stadtverordneter Genosse Dr. Gg. Wagner übernommen. Er führte etwa aus:

Als vor nunmehr einem Bierteljahr der größe, gewaltige Wellfrieg entbranute, bessen Phasen wir mit der größten Spannung,
mit allen Fasern unseres Herzens, mit allem Densen unseres Gebiens verfolgen, glaubten viele, daß dieser Krieg nur von kurzer
Dauer sein würde. Wer diesen Glauben hatte, der ist bezüglich der
Dauer sein würde. Wer diesen Glauben hatte, der ist bezüglich der
Tauer des Krieges gründlich getäuscht. In der denskürdigen
Situng des Reichstages vom 4. Lugust d. I. wurden nun nicht nur
die Mittel für die milttärische Durchführung des Krieges gegeben, sendern auch Gesehe geschaffen zur wirtschaftlich en
Durchbastung des Krieges. Das wichtigste der geschaffenen Gesehe
bezog sich auf die Lebensmittelpreise, die auch gleich mit der Nobismachung eine unerschwingsliche Söhe erreichten. Um dieser Kalamität
zu steuern, hat die Reichsregierung Söchstpreise vorgesehen. Katurlich müssen sich dies in normalen Gahnen bewegen. So darf es
patürlich nicht gehen, wie dei dem Brotgetreide. Betrug der Preis

für Roggen 1918 164 Mark, so stieg er an der Berliner Vörfe im Cktober d. J. auf 237 Mark; Weizen in der gleichen Zeit von 199 Mark auf 282 Mark. (Sört! Sört!) Der Söchstpreis für Roggen wurde jeht auf 220 bis 237 Mark und der für Weizen auf 260 bie 277 Mark feitgeseht. Die Folge von diesen ungeheuerlichen Preisen sind wiederum erhöhte Brotpreise.

Das Bolf, das während dieses Krieges surchtbare und gewaltige Opser zu bringen hat, kann verlangen, daß man ihm mit billigen Breisen für alle Lebensmittel und Bedarssartikel eutgegen kommt. Nedner behandelt eingehend die Wirkungen der neuen Bundevraisbeschlüße bez, der Getreidepreise. Das Brot wird so zum Lederbissen für die arbeitende Bevölkerung dis weit in die Bürgerkreise binein. Durch die Verschlechterung der Erwerbsberhältnisse ist der Verdienst geringer geworden. Not und Sorge haben Einkehr gebalten.

Rartoffeln gelten als Sauptnahrungsmittel. Obwohl wir in Deutschland eine borgugliche Mittelernte gu verzeichnen baben, find Die Rartoffelpreife in unverantwortlicher Weife in Die Bobe getrieben. In und für fich ift bie Kartoffelernabrung eines Landes nicht als eine ibeelle zu begeichnen. In Friedensgeifen murbe ich es weit von mir weisen, jemand zu empfehlen, recht viel Kartoffeln au fich au nehmen. Es ift niemals ein Beiden ber Bolfsgesundbeit, bes Rolfewohlitandes, wenn die Rartoffeln bas Sauptnahrungsmittel bilben, aber in der Rot kann man nicht anders, und wir befinden uns in außergewöhnlichen Berbältniffen, in denen wir Opfer bringen muffen. Unter diesen Umftanden war es notwendig, daß bie Rartoffelpreife in einer vernfinftigen Sohe gehalten werben. Leiber hat die ichlimmite Spefulation eingesetzt. Die gegenwärtige Kartoffelernte ist bom Landwirtschaftsrat auf 47 Millionen Zonnen geschätzt worden. Der burchschnittliche Inbresbetrag ift 431/4 Millionen Tonnen. Wir haben alfo genügend Rartoffeln, Rach ben Seftstellungen betrogen bie Breife fur gute Speifelartoffeln pro Toppelgeniner in Berlin 1902; 8.62 Mart, 1903: 4.49 Mart, 1904: 5.56 Mart, 1905: 5.84 Mart, 1906: 3.46 Mart, 1907: 5.81 Warf, 1908; 5.40 Warf, 1909; 4.19 Warf, 1910; 4.02 Warf, 1911; 5.97 Mart. In Breslau 1902: 2.82 Mart, 1908: 3.60 Mart, 1904: 5.37 Marf, 1905: 5.04 Marf, 1906: 3.32 Marf, 1907: 4.06 Marf. 1908; 3.77 Marf. 1909; 4.07 Marf. 1910; 3.58 Marf. 1911; 5.58 Mart. 3m Durchichnitt berechnet 4.74 Mart. Berlin und Bredfau fommen als Magitab für bie Rartoffelpreife im Reiche in Frage. Und bei uns hatte man ben Söchstpreis auf 8.50 Mart fest. gefeht! Wie bas gefommen ift, baben wir ja burch ben Oberburgermeifter in ber lehten Stadtverordnetenberfammlung erfahren. Spetulanten batten ihre Sand im Spiel. Diefe Breistreiberei hat natürlich einen Sturm ber Entruftung in ber gefamten Burgericaft ausgefoft. (Gehr richtig!) Der Magiftrat bob barauf biefe unverftanbliche Magnahme wieder auf. Er machte aber nur halbe Arbeit. Bir forbern bringend bie angemeffene Festfebung eines Bochftpreifes. Wenn nun beute ein Anounmus im "Sonauer Angeiger" mid in ber unflätigften Beife beidimpft wegen meines Referais in ber Stadtverordnetenversammlung, fo babe ich nur ale Rednet unserer Fraktion meine Pflicht getan. Ich will nicht Weiches mit Gleichem vergelten. Aber ich hoffe, bon beute abend ber Artikelidreiber ben Mut bot, bier gu fein und bier gu berteibigen, was er in biefem anonnmen Artifel ausgesprochen bat. Bier foll er Rebe und Antwort fteben.

Glenosse Dr. Wagner wiederlegt barauf in sachlicher Beise bas Geschreibsel bes anondmen Besärworters des Kartosselwückers in Danau-Stadt und Land. Jum Schlich fordert Redner Zeitsehung von höchstpreisen für das Reich, Schaffung eines Menopols. Die entstehenden Untoften seien durch eine Kriegssteuer von den Leuten einzuziehen, die durch den Krieg Mehrprosite berausgeschlagen baben. (Lebhaster Beisall.)

Trots mehrsacher Aufsorderung meldet sich der tapiere Anondemus nicht. Unter frürmischem Beisall sprechen noch die Genossen Craft, Soch und Schnellbacher. Ginstimmig wurde darauf solgende Resolution angenommen:

Die beutige in der Zentralhalle in Sanau tagende öffentliche Bollsberfantmlung für Männer und Frauen erklärt, daß die Kartoffelpreise in Sanau eine Söhe erreicht haben, die eine Gefahr für die Ernährung des Bolles darftellt.

Diese Gesahr wird noch erhöht baburch, bag bie Brotpreise schon jett mahlos hoch sind und insolge ber von ber Regierung festgesehten viel zu hoben Södzispreise für Brotzeireibe durch dem Bundestat seine Reigung zeigen, herunter zu geben, ja noch mehr

Verursacht find die hohen Kartoffelpreise nicht etwa durch eine Wihernte, sondern durch die frivolen Spefulationen der Händler und die eigennühige Jurudhaltung der Borräte seitens eines großen Teils der Landwirte.

Deswegen fordert die Verlammlung die Festsetung von Höchsteisen für Kartoffeln und zwar, niedrige, der jesigen Zeit entsprechende und dem Ernährungsbedürfnis des Bolles augemessen Verlige, für das ganze Reich auf Grund des Gesebes vom 4. August 1914.

Solange das nicht geschieht, fordert die Versammlung den Magistrat der Stadt Sanau auf, wieder Söchstreise für die Stadt Sanau einzuführen und mit dem Beren Regierungspräsidenten zu Kaffel, dem Magistrat der Stadt Frankfurt, dem Landreis Sawa, and den benachdarten heisischen Kreisen um Städten in Verdindung zu treten, um für das gange GroßeFrankfurter Wirtschaftsgediet einheitliche Höchstreise seiten

Diese Resolution foll bem Magistrat ber Stadt Sanau, bem Seren Regierungsprafibenten zu Raffel und bem Generaltommando in Frankfurt übermittelt werben.

Ein Durchftederei-Progef.

Ale Saupton Magter fieht ber 42 Jahre alle Friedhofeber-woller Otto Steit in Offenbach, ein Schübling bes früheren Oberburgermeifters Brint, bor ber Straftammer in Darmftabt. Ginmal ift er beschulbigt, Unichaffungen für feinen perfonlichen Bebarf und feinen Saushalt aus ftabtifchen Mitteln babe begabten laffen. Er febte fingierte Boften über angeblich an die Friedhofe. verwaltung erfolgte Lieferungen auf Rechnungsbelege und be-iceinigte dieje (nicht erfolgten) Lieferungen, jo daß fie an die Geichafteleute gur Musgablung gelangten, die bann biefe Gummen auf bie Brivatiduld bon Steit verredneten. Bum Beifpiel begog er für fich beffere Aleidung, wofür die Stadtfaffe eine Anweifung über "Dienfilleibung für die Friedhofsbermaltung" gur Ausgahlung an bie liefernde Firma Geteles erhielt. Gine Schreibmafdine. die sich Steit von Abolf Berg liefern lieft, wurde von der Eifenhandlung heinrich Müller bezahlt, die fich badurch bezahlt machte, daß Müller ber Stadt eine Rechnung ichidte über angeblich an die Friedhojebermaltung gelieferte Schaufeln, Spaten. Gieglannen. Dieje Rechnung atteflierte bann Steit gur Ausgahlung. Eine Affumulatorenbatterie, Die Steit für ein Spielzeug (eleftrifde

Gifenbahn) feines Cobnes bezog, ließ er bon ber Ctabt begablen unter bem Titel "Gur Lautemert bes ftabtifden Rrematoriums" Rlapphute bes bornehmen herrn Friedhofspermalters batte bie Stadtfaffe als angebliche Dienftmuten für bas Friedhofsperfonal au begahlen. Antilopenhandidube für Steit Bribatbebarf mur-ben als "Dienftfleibung der Totengraber" gur Begleichung angewiefen. Bon einem Gefchaft ließ fich Steih einen Reifeforb und einen Rlappftuhl liefern, die fich in einer Rechnung an Die Stadt in grave Mabnen für ben Friedhof umgewandelt hatten. Bei Raufmann Solgamer murbe ein Berd begabit als Lieferung bor Schaufeln, Draftgeflechte und Spaten. Raufmann Rroner ber forgie ben Baushalt bon Steit; Begablung erhielt er auf fingierte Rechnungen an die Friedhofsverwaltung. Auch bei der Firma Die Jos. Muller wies Steit afnliche Gartengeratschaften als angeblich für die Friedhofsverwaltung geliefert an. Inegefam ift fo die Stadt um mehr als 1000 Mart geschädigt worden Beiter ift Steit beschuldigt, feiner Schwiegermutter und feiner Schwägerein 540 Mart gum Rachteil ber Stadt gugemendet gu haben baburch, daß er beren Arbeitsftunden für Reinigung feine Bureaus taglich mabrbeitemibrig berfechefachte. Gin britter Buntt ber Unflage find Amisunterichlagungen. Steit bebielt Ginnab men aus Deu-, Riee-, Laub- und Steinverfaufen gang ober teil meife für fich. Er will bagu berechtigt gewesen fein, weil ihm ber frubere Oberburgermeifter Brint gejogt habe, folde "Reben fachen" burfte er fich einsteden. Much habe er damit feine Auslagen aufgerechnet. Der Borfteber bes ftabtifchen Rechnungsamtes tarierte als Beuge biefe Auslagen für Borti bei Abfendung bon Afchenreften und bergleichen auf hochitens 20 Mart jahrlich. Die Gefamtfumme ber unterichlagenen Gelber begiffert Die Anflage aber auf annabernd 900 Mart. Steit betrieb auch einen ichwunghaften Sandel mit ben lleberfargen ibeim Rrematorium), bie er weifungsgemäß batte an bas fiabtifde Berforgungsbaus abliefern muffen. Ebenfo bielte er es mit abgeraum ten Grabfteinen. Beiter ift Steit angeflagt ber Beftechlichfeit. Er bat fich bon bem Urnentleferanten 3,50 Mart Provifion pro Stud gablen laffen, um welchen Beirag jener die Urnen auf Beranlaffung Steit' bober an die Stadt abgibt. Endlich ift Steit beidutbigt, unberechtigte Rebengeichafte betrieben gu baben, bei benen er bie Leute fo machtin übere Ohr haute, bag fein "Umfah" in fnapp brei Jahren 22 000 Mart betrug. Er wußte babei bie Leute im Glauben gu balten, als ob er in amilidjer Gigenichaft handelte, fo daß man ihn auch noch dafür obendrein mit Trintgelbern regalierte. Steit ift im allgemeinen geftanbig. Er mar fruber Bortefeuiller und murbe ber Rachfolger feines Baters in bem Amte eines Friebhofsbermaltere 1903 mit einem Anfangegehalt bon 1700 Mart, fteigend bis 3200 Mart. Der Beihilfe gum Beirug find noch angeflagt ber Raufmann Jul. Bg. Solgamer und ber Steinmehmeifter Wilh, Stoch in Offenbach. Gegen gwei wei tere Gefchaftsleute tonn gunadit nicht verbandelt werden, weil fie im Felbe fiehen. Als Berteidiger fungieren bie Nechtsanwälte Brud, Guggenheim und Bangel. Da ein umfangreicher Zeugenapparat aufgeboten ift, wird bie Berhandlung noch Dienstag in Unfpruch nehmen.

Bab Bemburg v. b. B., 2. Nob. (Der ichlagfertige Doftor.) Bahrend eines patriotifchen Stongertes im Aurgarten gundete fich ein öfterreichischer Aurgait, als gerade "Deutschland, Deutschland über alles" geipielt murbe und bas gange Bublifum eniblogien Sauptes mitfang, eine Bigarre an. Dabei behielt er ben Sut auf dem Ropje, ohne fich bas geringite gu benfen. Der biefige Argt Canitaterat Dr. &. ichlug barob bem Gafte ben Sut bom Ropfe und beleidigte ihn auch fonft tatlich. Er erhielt für biefe Anmagung bon bem Cefterreicher eine Anflage wegen tatlicher Beleibigung, Die jest bor bem biefigen Schöffengericht gur Berhandlung fand. Es fam ein Bergleich guftanbe. Der beflagte Argt gahlt 30 Mart an bas Rote Rreug und übernimmt famtliche

Rieb, 1. Rob. (Die Berfonenitandsaufnahme) eroab eine Gesamteinwohnergabl von 7578. Siervon find 3816 mannlich und 3762 weiblich. Auf Die Ronfessionen berteilen fich biefelben wie folot: 3952 fatholifch, 3529 ebangelifch, 78 biffiben tifch, 16 altfatholifch, 3 Juden. Gegen bas Borjahr ift ein Rudgang ber Gesamteinwohnerzahl bon rund 260 Berfonen gu bergeichnen, mas aber nur auf ben Rrieg gurudguführen ift.

Soffenbeim, 3. Rob. (Gin Unverbefferlicher.) Im Samstag wurde in Sochit ber 65jahrige Arbeiter 3. &. bon bier berbaftet, ber fich fleinen Dabden gegenüber in fcamlofefter Beife betragen hatte. &. ber megen ahnlicher Geschichten icon borbeftraft ift, war bon einem bermundeten Gefreiten bei feinen Monipulationen beobachtet worden, ber auch die Zejinahme bes Meniden veranlagte.

Langenschwalbach, 2. Rob. (Rommunales.) Die Rreis. bermaftung bes Untertaunustreifes will bei Langenschwalbach eine Rreismafenmeifterei errichten und erfucht beshalb ben Magiftrat um Abtretung eines Plates beim ftablifden Schlachthof. Antrag murbe jeboch abgelebnt, aber zwei Stadtvererbnete beauftragt, die Bafenmeifterei bes Rreifes Limburg gu befichtigen. Bis jeht hat die Stadt aus eigenen Mitteln noch nichts für die Ramilien ber Kriepsteilnehmer getan. Die Stadtberordnetenberfammlung beantragte mit Rudficht auf die Rotlage ber Rriegerfamilien beim Magiftrat bie Borlage entsprechenber Magnahmen gur Erhöhung ber Stoateunterftühung.

Unipad i. I., 1. Rov. (Gemeinbevertreterfigung.) Im Freitagabend murbe in ber Gibung gunadit über eine Unleihe von 10 000 Mart beraten und biefe einmutig befürwortet. Gie wurde hauptfächlich bedingt burch die ftaatlichen Kriegsunterftütungen, die durch die Gemeinde vorausbezahlt werden und die hier eine nicht geringe bobe erreichen, ba gurgeit rund 80 Familien unterftütt werden und biefe gabl fich noch von Boche zu Boche bermehrt. Das Gelb ift au 434 Brogent bei bem Borfchufperein Hfingen erhaltlich. Heber die bevorstehenden Balbarbeiten wird des langeren verhandelt. Rlage wurde darüber geführt, daß einzelne icon jebt mit biefen Arbeiten begonnen hatten, mas nicht im Intereffe ber allgemeinen Burgericaft liege. Der Burgermeiftet perficberte, hiervon feine Renntnis gehabt zu haben, will jedoch ben Betreffenben bas Weiterarbeiten unterfagen, nachbem auf Antrag bon Gemeindevertreter Reller mit ben Balbarbeiten am 15. Robember begonnen werben foll. (Bur lebteren Antrag frimmten auch unfere Genoffen, weil fie ber Heberzeugung waren, bag es im Intereffe ber Arbeiterichaft liege, wenn biefe Arbeiten noch ein wenig verzögert würden, da jeht noch Arbeitsgelegenheit außerhalb, bauptfächlich für die Baubandwerfer borhanden ift, die aber in wenigen Wochen aufhort. Wenn nun über biefen Beichluf ein gewiffer Sturm ausgebrochen ift mit ber Begrundung, bag Berren and ber Gemeindeberwaltung erft noch ihre gefteigerten Gemeinbearbeiten ausführen wollten, fo war ben Genoffen die Inangriffnahme biefer Arbeiten nicht befannt. Die Cogialbemofraten lieften fich felbitberftanblich bon folden Motiben bei ber Abftimmung nicht leiten. D. B.) Ale ber Bürgermeifter noch befannt gab, bag anftatt in Draft in Stride gebunden werben muffe, regte unfer Bertreter an, bag, wenn biefe Debrtoften fur bie Balbarbeite: erheblich feien, Die Gemeinde au ben Striden ein Buichuf gemabren muß. Rach angestellten Erfundigungen wird bann in einer späteren

Gibung über biefe Buidungemahrung entichieben. Bemerfenswert ift die Soffnung bes Burgermeifters und einer Angahl Gemeindebertreter, bag ber Andrang gu ben Waldarbeiten in biefem Jahre geringe werbe ale in fruberen Jahren, ba für bie Arbeiten im berrichaftlichen Balbe bom Oberforfter 15 Mann nach augerhalb verlangt wurden. Die elektrische Beleuchtung foll nun morgens gu ben erften Bugen in Funftion treten. Die Berfpatung fet auf die Richtlieferung bes automatischen Gin- und Ausschalters gurudguführen, ber nun enblich geliefert wirb. Es wird auch Beit!

Aus Frankfurt a. M. Klagen über die geldpoft.

Bon einer Arbeiterfrau wird uns gefchrieben:

Liebe Bolfsftimme! Sie brachten am vorigen Donnerstag einen Artikel über die Feldpost. Der war ganz ichon zu lesen. Die Feldpost mag viel und schwere Arbeit haben, um täglich die vielen Sendungen zu besördern und an die Soldaten im Felde heranzubringen. Die kleinen Patiethen und Briefe fommen in letter Zeit auch besser an. Wein Mann ichreibt mir, daß er sowohl die "Bolfsstimme", wie auch die Briefe und ein paar kleine Bakete erhalten babe. Aber zwei größere Bakete. bie ich ihm mit Wollfachen ufm. bor feche ober geschieft babe, die hat er bis heute noch nicht erhalten. Ich babe auch die Doffnung aufgegeben, daß er sie noch erhält. Eine Rachbarefrau hat dieselbe Klage, auch ihr Mann hat Bakete, die sie ihm geschieft, die jeht nicht erhalten. Deren Mann ist ganz ungebalten darüber und hat ihr schon die Freundschaft gekündigt. Es ift ratfelhaft, warum Briefe und fleine Bafete antommen,

größere aber nicht. An ichlechter Berpadung ober Abreffierung fann es nicht liegen. Ich batte meine Bafete boppelt verschnurt, die feste Bappichachtel noch mit gutem Badpapier verpadt und bie Abreffe groß und beutlich geidrieben, fo, bag felbit ber Unteroffigier in er Ctoppenintenbantur, ber mir bas Bafet abnahm, feine Freude bran hatte, wie gut und icon bas Palet war. Gang preufische Ordnung! Und trobbem find die Palete nicht angesommen. Di berliert man balb die Luft, noch etwas zu ichiden. Denn fcliefe lich ist es für eine Frau mit brei Rindern boch feine Rleinigkeit

20 Mart gum Fenfier binaus gu merfen. Aber das allerichonite ift, als ich mich nach Wochen einma

auf ber Eigppenintendantur nach den Baleten erfundigte, de wurde ich so angeschnaugt, das mir alle Lust vergangen ist.

wurde ich jo angesanaugt, das unt und die einmal hinzugeben und zu fragen.

Deshalb will ich mal der "Bollsstimme" mein Herzeleid klagen, denn so wie mir ist's noch vielen Frauen gegangen.

Hochachtungsboll!

Eine andere Frau ichreibt uns:

Gehr geehrte Redaftion! 3d meiß mir feinen Rat mehr, ale mich an Gie gu 3ch habe meinem Mann, feit ben gebn Wochen wo ber Krieg ift, alle Boche Batete im Werte von 7 bis 10 Mart geschieft, und bis jeht hat er noch nichts erhalten. Mein Mann schreibt mir sast jeden Tag, ich soll ihm doch Strümpse und Kops-värmer und andere Sachen schieden, dabei ist alles schon längst fort. Deute war ich auf ber Posibirettion und habe gefragt wohin man fich ba wenden muffe, bekomme ich zur Antwort, mar muffe es abwarten, es fame hin. Die Karten und Briefe fommen hin, da muften boch bie Pafete auch hin fommen ober retour, benn es fieht boch Absender brauf, und die Abreffe schreibe gang genau. Mein Dann liegt in Ruffifch-Bolen Refervift im britten Garberegiment. 3ch boffe gang ficher, bag Gie mir belfen und raten tonnen. Langjabriger Abonnent ber "Bolfsitimme." Frau geb. ..., bachftraße 14, II.

Das find nur zwei Alagen von vielen, die täglich mundlich und schriftlich in unserer Redaftion vorgetragen werben. Der Feldpoftdienst mit den fleinen Bostfachen icheint in letter Beit beffer gu funftionieren, dagegen muß bei dem Etap. penpafet dienft etwas nicht in Ordnung fein. Denn es ift doch auffallend, daß meiftens die größeren Pafete nicht an-

Der Bostverwaltung icheinen die Klagen übrigens nicht unbefannt zu fein. Diefer Tage veröffentlicht fie amtlich folgende Rechtfertigung: Es wird vielfach barüber geflagt, daß in Feldpostbriefen (Bädden) an Angehörige Beeres bei ber Anfunft ein Teil bes Inhalts fehlt oder auch, daß der Inhalt manchmal nicht ftimmt. Demgegenfiber wird barauf hingewiesen, daß es fich hierbei feineswegs immer um eine Beraubung der Sendungen handelt. Die Mehrzahl ber Falle ift vielmehr auf die nicht immer ausreichende Berpadung, auch infolge der Benutung von ungulänglichen Klammerverichliffen, gurudguführen. Die Genbungen gingen infolgedeffen unterwegs entawei und die Gegenstände fielen dabet beraus. Bei dem nach Deffnen der Feldpoftbeutel im Felbe bon den Boft- und Militarperfonen im Intereffe der Empfänger vielfach unternommenen Berfuch, folde Gendungen wieder gufammengubefommen, fonnen natürlich auch leicht Berwechflungen von Teilen bes Inbalts Bumeift laffen fich bie berausgefallenen Ctude unterlaufen. überhaupt nicht wieder unterbringen, fodaß fie nach Borichrift für unanbringliche Gegenstände behandelt merden müffen, mahrend fie dem Empfanger fehlen. Daß im Betriebe ber eimischen Bostanstalten neuerdings bier und da auch Dieb. ftable und Beraubungen von Geldpoftwarenbriefen vorgekommen find, ift ber Feldpostverwaltung bekannt. Es fann dies auch nicht auffällig erscheinen, da die Reichspostverwaltung bei der Mobilmadning mit einem Schlage 70 000 Röpfe eingefdulten und bewöhrten Berfonals verloren bat, das zu den Fahnen gegangen ift, und dafür unerprobte beidaftigungsloje Bivilperionen als Erfat eingestellt werden mußten. Bortommniffe Diefer Art loffen fich auch burch die beften Kontrollmagnahmen nicht verbindern. Die Boftbehörde iibergibt einen jeden folden Sall dem Gericht gur Aburteilung.

Bir meinen, damit ift es nicht getan. In Fallen, wo durch Unredlichfeiten oder sonftige Borfommniffe Berfufte von Baleten erfolgen, follte die Postverwaltung oder die Etoppenintendantur auch die Deffentlichkeit informieren. Das ift entichieden richtiger, als die Absender von Bafeten in Ungewißbeit zu loffen.

Befchlufe der flädtischen Kriegstommiffion.

Die ftabtifche Ariegefommiffion bielt geftern abend wieber eine Sigung ab. Buerft berichtete Stadtrat Bleich über bie Arbeitelofenfürforge. Der ftabtifchen Arbeitsvermittelungoftelle ift es im Bufammenarbeiten mit ber Rriegsfürforge und bem Rationalen Frauendienft, fowie ber Militarbehorbe und ber Grofinbuftrie gelungen, ber Arbeitelofigfeit mit einigem Erfolg entgegengutreten. Die Stadt felbit bat Arbeitsplate unter anberem im Ofthafengebiet eingerichtet. Die Rahabteilung bes Rationalen Frauendienftes und bie Betriebewertftatten für Beimarbeiterinnen haben Frauen und Mabchen in größerer Babl mit Rabarbeit befchäftigt. Insbesondere ift die Furforge für Jugendliche, bie Beschäftigung junger Manner im Sandhof und bas Tagesheim für junge Madden, fehr zwedmäßig gemefen. Die getroffenen Gin-richtungen werden für manche Beftrebungen ber Jugendpflege in Briebenszeiten als Grundlage bienen fonnen.

Die Ginführung ber ftabtifden Arbeitelofenberfice. rung ift mit Buftimmung ber Gewertichaften einfitweilen gurud. geftellt morben.

Dem Biener Sweigtomitee gur Unterftutung ber burch ben Arieg in Rot geratenen reichsbeutiden Staats. angehörigen in Defterreich wurben 2000 Ratt über

Bur Liebesgaben an die Frantfurter Truppen im Selbe murben weitere 10 000 Marf bewilligt und 2500 Marf erbalt ber Baterlanbifde Frauenberein gur Unterftupuns con Angehörigen bon Unteroffizieren ufm.

In Sachen ber Rartoffelpreisfrage findet morgen eine Beratung bon ftabtifchen Bertretern und Intereffenten beim Regierungsprafidenten in Biesbaden ftatt. Man hofft babet eine Berftundigung über bie Geftfebung eines Dochftpreifes für Rartof. feln für die gange Proving Beffen-Raffau und das Großherzogtum Deffen gu ergielen.

Brieffaften der Expedition.

Die Cendung an Obergefreiten Thiele gurudgetommen. Abreffe

Unfere Muftraggeber für Gelbpoftabonnenten erinnern wir geft. baran bağ für Monat Rovember erneut bestellt werben muß unter Gin-

Berichtsfaal.

Srantfurter Straftammer.

Darlehnsschwindel. Der Agent Christian Lender aus Gindlingen fam im bergangenen Jahre aus dem Zuchthause, wo er wegen Darlehnsschwindels gesessen hatte. Das hielt ihn nicht ab. fofort in Gindlingen wieder ein "Oppothefen- und Darlebnevermittlungebureau" zu errichten. Jum Kundensang ging er auf die Dorser, indem er sein Geschäft in den kleinen Blätichen der Um, acgend anzeigte. Die Leute sind ja so leichtgläubig, und wenn alle drei Tage in den Zeitungen steht, daß derartige Darlehngeschäfte enf Schwindel beruben. Als seine Geldgeber gab Lender die Sirgeburger Rollshauf und einen Geldgeber gab Lender die Strafburger Bolfsbant und einen Rapitaliften namens Sengfimann chnsindern im boraus entrichtet werden muften, brüberlich teilte Diefe Gebuhren für Ginfchreiben, Brufung bes Antrags, Musfunftseinholung uim. einzustreichen, war ber 3wed ber liebung Sinterber fam bann von ber Strafburger Bolfsbant ober von Derri Bengitmann ein Schreibebrief, bag bas Darlehn ober bie Sapothel megen ichlechter Mustunft ober aus fonftigen Grunden nicht gemant werden fonne. Auf diefe Beife maren die Leute je nach ber Große bes gesuchten Dariehns Betrage von 20 bis 50 Mart losgeworben. die fie fich mubiam gufammengefraht hatten, um ja bas Darlebn gu befommen. Gelbitberftanblich fehlte nicht ber Renommierfunde, dem wirflich einmal eine Supothef von 8000 Mart bermittelt wer

Tropdem erlangte das Glericht die Neberzeugung, daß Lender im großen und gangen immer im boraus gewußt hatte, daß die Leute sein Geld erhalten würden. Es wurden ihm also 11 gebeute fein Geld erhalten würden. Es wurden ihm also il betrugsfälle zur Last gelegt. Das Gericht nahm eine sortgeschte Handlung an und erlannte auf 18 Monate Juckthaus, 300 Mart Geldstrafe und 5 Jahre Ehrberlinst. Den Geldgebern, die sich mit Lender in den Kaub zu teilen pflegten, passiert nichts. Der Direstor Röse von der Strafburger Bolfsbant hatte als Zeugerichten sollen; aber er war nicht gesommen, weil er als politisch verdäcktig in Haft sich

tifch verbachtig in Saft fint.

Brieffaften der Redaftion.

(1). A. 100. 1. Hochgradige Berengerung der Rasenhöble, durch welche die Atmung erheblich erichwert wird. 2. Krantheiten oder Gebrechen, welche zeitig untauglich machen, aber beseitigt ober doch bermindert werden können, daß vollsommene oder bedingte Taug-

Lichteit eintettt.

L. 47. Chronische Krankheiten ber Atmungsorgane, bei welchen ber allgemeine Körperzustand nicht weientlich leibet.

Rönigstein Bir raten Ihnen, Ihre erste Notiz zuvor bem Kreisdorstand in Höchst, au unterbreiten.

D. E., Wiesbaben. Felddienstunfähig, wegen bedeutender Neterungungen ober anderweitiger. die Managlichteit franchen Tester

frümmungen ober anderweitiger, die Beweglichfeit ftorender Beblet

Rad Ravolshaufen. Ihre brei Fragen laffen fich nicht weiteres beantworten. Um bas genaue Refultat feitzuftellen, fehlt

o. B., Behlar. Jedes Krankenkassenstatut untersteht der Ge-nehmigung der Aussichtsbehörde. Wenden Sie sich an die Aus-kunftssitelle des Arbeiterschertertariats.
Mehrere France von Kriegsteilnehmern der Allskadt und Bechlenhaufen

Bertere Frauen von Kriegsteilnehmern ber Mistadi bei Sachsenhausen. Rach ber von und eingezogenen Erfundigung bei ber Bentrale für private Kriegsfürsorge ist bei ber Unter it ü hung lediglich die Bedürftigleit zu prüfen. Recherchen nach anderer Richtung lokken unterfleifen.

nach anderer Richtung sollen unterbleiben.
Rach Wehrheim. Wir kaben schon wiederhalt erstärt: einen Ruda Wehrheim. Wir kaben schon wiederhalt erstärt: der Rwang zum Beitritt zur Augendwehr gibt es nicht. Wenn nicht Bürgermeister mit Strafe broht, so lassen Sie sich dadurch nicht einschücktern. Im Falle er seine Androhung wahr machen sollte.
rusen Sie das Gericht zu Gilfe, das den Ortsgewaltigen dann ichen belehren mirb.

Telegramme.

Griedenspermittlungen der Schweis.

Bern, 3. Rob. (Brivattel. bes G. B.B.) Der Bor. ftand ber Schweizer Sozialbemofratifden Bartei hat ben Bunbespräfibenten um eine Intervention bei ben friegführenden Machten erfucht. Der Brafident veriprad, Bermittlungen in Die Bege gu leiten, die fich borerft barauf erftreden, einen Baffe # ft ill ft an b herbeiguführen.

Wiesbadener Theater. Refidengtheater.

Dienstag, 8. Nob., 7 Uhr: "Die fpanische Fliege."

Bittwoch, 4. Rob., 7 Uhr: "Alles mobil!" Donnerstag, 5. Rob., 7 Uhr: "Maria Therefia." Freikag, 6. Rob., 8 Uhr: Erste Bollsborstellung zu ganz fieinen Breifen: "Dr. Klaus." Samstag, 7. Rob., 7 Uhr: "Ein Jahrhundert beutschen Sumork.

Gin Ring von acht Abenden. Erster Abend: "Die Sagestolgen. Sonntag, 8. Nov., 1/4 Uhr: "Alles mobil!" Salbe Breise. "Ein Jahrhundert beutschen Humors." Ein Ring von acht Abenden. Erster Abend: "Die Sagestolgen."

Ronigliches Theater.

Rönigliches Theater.

Dienstag, 3. Nov., 7 Uhr: "Der Barbier von Sevilla." Ab. D. Mittwoch, 4. Nov., 7 Uhr: Neu einstudiert: "Das Kathchen von Heilbronn." Ab. A. Donnerstag, 5. Nov., 7 Uhr: "Tieffand." Ab. C. Freitag, 6. Nov., 7 Uhr: "Das Kathchen von Deilbronn." Ab. B. Ganstag, 7. Nov., 7 Uhr: "Das Kathchen von Deilbronn." Ab. D. Sonntag, 8. Nov., 614 Uhr: "Tannhäuser." Ab. A. Montag, 9. Nov.: Geschlossen.